

KULTUR-Exkursionen 2022



**Harz, Weserbergland, Externsteine,
Megalithkultur in Dötlingen u. Amelinghausen**



**Klaus Podlasly, Karin Lichtlein, Rolf Speckner
Werner Körner und Oliver Reichelt**

Kursleiter der Kulturexkursionen 2022

Rolf Speckner aus Hamburg, *1949, Redner und Schriftsteller. Mit 17 Jahren Begegnung mit der Anthroposophie durch Dr. Hans Börsen. Studium: Physik + Mathematik; später Studien der Kultur- und Kunstgeschichte. Arbeit im Groß- und Außenhandel. Danach verantwortlich tätig in der Anthroposophischen Gesellschaft. Veröffentlichungen zu den Externsteinen. Vorsitzender im Forschungskreis Externsteine e.V., Mitarbeiter der Gruppe Opera Contemplativa.



Karin Lichtlein aus Hofgeismar *1957 Diplom Ökonomin, Diplom Handelslehrerin. Bis Ende 2017 nahm sie Führungspositionen ein und arbeitete als selbständige Kauffrau im Lebensmitteleinzelhandel. Interessiert sich für Märchen und Sagen, prähistorische Kultstätten, frühes Christentum und die Entwicklung des Menschen. Wo kommt er her? Wo geht er hin? Was treibt ihn an? Mitglied im Forschungskreis Externsteine e.V. Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft.

Klaus Podlasly *1955. Nach der Ausbildung (E-Technik und Betriebswirtschaft) führende Positionen in der Wirtschaft. Seit 2002 als selbständiger Berater tätig. Studium der Philosophie und Religionswissenschaft. Im Vorstand des Forschungskreises Externsteine e.V. tätig. Beschäftigung mit vorchristlichen Kultstätten und dem Übergang vom Heidentum zum frühen Christentum. Vorträge, Seminare und Exkursionen. Mitglied in der Anthroposophischen Gesellschaft. Lebt in Hofgeismar.



Werner Körner *1946 lebt in Westerhausen/Thale. Nach der Ausbildung in der Elektrotechnik in ab 1973 als Handwerksmeister, von 1990 bis 2010 als Unternehmer tätig. Als Leiter des Heimatvereins und des örtlichen Museums stark in der Regionalgeschichte eingebunden. Aktiv in der Heimatforschung und der Erforschung von Kultplätzen und der Sonnenlaufkunde tätig. Mitglied im Forschungskreis Externsteine e.V. Vorträge und Exkursionen. Hat als Autor Bücher zu diesen Themen geschrieben.

Oliver Michael Reichelt *1973 in Hildesheim, der Stadt des heiligen Bernward. Früh Interesse an Ägypten und Archäologie, dann ausführliches Studium der japanischen Kultur in Praxis und an der Universität. Dazu Mittelalterstudien und Archäologie. Waldorfschüler, drei anthroposophische Ausbildungen: freie Kunst, Psychophonetik (Therapie durch Laute und Gebärden), sowie Pädagogik; Klassenlehrer. Außerdem Vortragsredner in der Anthroposophischen Gesellschaft.



Einleitung

Lieber Leser!

Im Jahr 2021 waren wir immer noch von Corona betroffen. Wir mussten Reisen absagen: Auferstehung und die Osterereignisse, Frühes Christentum im Weserbergland und den Sommerkurs im Harz. Unsere Hotelpartner haben erneut auf Stornierungsgebühren verzichtet, wir haben bezahlte Kursgebühren erstattet.

Ungeachtet der weiteren Corona Entwicklung möchten wir Ihnen auch im Jahr 2022 wieder interessante Kulturangebote machen, in der Hoffnung, dass wir alle nach Plan durchführen können.

Das Interesse an unseren Exkursionen und Vorträgen hat auch in 2021 nicht nachgelassen. Im Gegenteil! Es liegt vermutlich daran, dass Kulturexkursionen in dieser Form eine Seltenheit sind, wenn sie aus eigenen Forschungsimpulsen und aus anthroposophischer Sicht betrieben werden.

Somit möchten wir auch in 2022 Menschen ermuntern, an unseren Kursen und Exkursionen teilzunehmen. Wir bieten Ihnen zwei in 2021 abgesagte Kurse erneut an. Weil wir glauben, dass eine größere Zahl der angemeldeten Interessenten von den Absagen enttäuscht waren.

Wir beginnen Ostern wieder mit dem heiligen Osterspiel in St. Cyriakus in Gernrode. Umrahmt werden diese Tage von Exkursionen und Vorträgen, die sich tief mit dem Thema „Auferstehung“ auseinandersetzen.

Die nächste Reise führt uns in das Weserbergland und den Solling. Wir wohnen im koptischen Kloster Brenkhausen. Wir beschäftigen uns tief mit dem Anteil der Marienverehrung an der Missionierung der Heiden.

Beide Kurse mussten wir letztes Jahr wegen Corona absagen.

Neu ist eine Exkursion zur „Oldendorfer Totenstatt“ aus der Jungsteinzeit bei Amelinghausen. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Teilnehmer begrenzt. Die Tagesexkursionen erfolgen mit einem Kleinbus.

Rolf Speckner und Oliver Reichelt bieten im August zwei Kurse an den Externsteinen an. Einer mit dem Thema: „Die germanischen Mythen“.

Der Kurs wendet sich an Waldorflehrer, die eine 4. Klasse unterrichten und an Eltern, deren Kinder in die 4. Klasse kommen. Der zweite Kurs beschäftigt sich mit dem Thema: „Die Externsteine in geänderter Zeitlage“.

Der Harz steht in diesem Jahr mit vier Veranstaltungen im Mittelpunkt unserer Reisen. Ostern beginnt es, es folgt ein Sommerkurs und später ein Herbstkurs. Beide Kurse beschäftigen sich mit alten Kult- und Einweihungsorten. Exkursionen und Vorträge wechseln einander ab. Ende wird das Kulturjahr mit einer Exkursion nach Quedlinburg. Neu ist die öffentliche Tagung „KULT-Ur-Ort Harz“ im Juli. Im Zentrum stehen dabei vorchristliche Kultstätten. Mit Vorträgen und Exkursionen. Weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Kursbeschreibungen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Die Kursleiter

Auferstehung und die Osterereignisse.

14. bis 17. April

Einführung



Stiftskirche St. Cyriacus

In 2020 und 2021 konnten wir das Osterereignis in der alten Stiftskirche St. Cyriacus in Gernrode leider nicht erleben. Für 2022 sind wir jetzt ganz optimistisch. Am Karfreitag erleben wir die Sterbestunde Christi um 15:00 in der Stiftskirche St. Cyriacus und die symbolische Versiegelung des Heiligen Grabes.

Am Ostersonntag, morgens um 6:00 beginnt das Heilige Osterspiel noch in der dunklen Stiftskirche. Wir sind dabei, wenn die Frauen das Grab aufsuchen, es leer auffinden und der Engel ihnen verkündet: „Der Herr ist auferstanden“. Dann erscheint ein heller Lichtstrahl symbolisch durch eine brennende Kerze repräsentiert, die aus dem Heiligen Grab in die dunkle Kirche getragen wird. Die Kerze gibt den Gläubigen das Osterlicht. Dieses Licht trägt die Gemeinde hinaus ins Freie und vertreibt die Finsternis.

In dem Osterspiel, das im 11. Jh. entstand, folgen 22 Darsteller den Anweisungen eines mittelalterlichen Mysterienspiels. Lateinische Gesänge wechseln sich mit kleinen Spielszenen ab.

Die Kirchengemeinde führt das Spiel bereits seit 1989 liebevoll auf. Es ist ein inneres Erlebnis für jeden Teilnehmer.

Die Ereignisse in der Stiftskirche werden in den Tagen begleitet von Vorträgen zum Thema „Auferstehung“. Die Vorträge befassen sich mit *„Der Auferstehung als historische Notwendigkeit für das Keimen des Christentums“*. Mit *„Den neun Wesensgliedern und dem Urbild des Menschen“* und mit *„dem „Sturz“ Luzifers und dem „Fall“ des Menschen“* sowie dem Thema *„Der Christusimpuls: nach drei Jahren Vorbereitung durch den Tod zur Auferstehung“*.

Die Vorträge berücksichtigen historische Ereignisse sowie Erkenntnisse aus der Geisteswissenschaft von Rudolf Steiner.

Unsere Exkursionen führen uns neben Gernrode nach Quedlinburg und nach Blankenburg zum Kloster Michaelstein. Am Ostersonntag, nach dem Osterspiel in der Stiftskirche und dem Frühstück machen wir einen besinnlichen Osterspaziergang um die alten Fischteiche der Zisterziensermönche vom Kloster Michaelstein und genießen die Stille der Natur.

Anschließend besichtigen wir das Kloster Michaelstein und werden danach ein gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Zum weißen Mönch“ einnehmen. Danach verabschieden wir uns voneinander.

Auferstehung und die Osterereignisse. 14. bis 17. April

Donnerstag, 14. April

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung: Klaus Podlasly

15:00 Besuch von St. Cyriacus mit dem Heiligen Grab

Führung: Klaus Podlasly

Das Bild zeigt im Innern des Grabes eine Frauengruppe. Sie tragen Salbe und Weihrauchgefäße. Sie wollen Jesus waschen und salben, so wie es dem jüdischen Begräbnisritual entspricht. Doch Jesus befindet sich nicht mehr im Grab. Ein Engel verkündet den Frauen: „*Surrexit non est hic*“.
„Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“



Frauengruppe am Grab

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Auferstehung im christlichen Glauben

Vortrag: Klaus Podlasly



Die Auferstehung ist im Glaubensbekenntnis der Christen ein fester Bestandteil. Das Grab ist am Ostermorgen leer. Niemand war Augenzeuge des Ereignisses der Auferstehung selbst. Niemand konnte sagen, wie sie äußerlich vor sich ging. Aussagen des Neuen Testaments, wonach Jesus von den Toten auferweckt worden ist, setzen voraus, dass er vor der Auferstehung am Aufenthaltsort der Toten geweilt hat. Jesus erlitt wie alle Menschen den Tod und begab sich in die Hölle. Die Auferstehung von den Toten erfolgte von dort. Aber der Vorgang der Auferstehung bleibt unbekannt.

Abstieg Christi in die Unterwelt

Da geht die Geisteswissenschaft Rudolf Steiners einen Schritt weiter. Wer sich mit ihr auseinandersetzt, muss die Auferstehung nicht mehr nur glauben, sondern kann versuchen, sie zu begreifen und zu verstehen.

Auferstehung und die Osterereignisse. 14. bis 17. April

Freitag, 15. April

09:00 Die Erlebnisse der Auferstehung als historische Notwendigkeit für das Keimen des Christentums Teil 1 Vortrag: Karin Lichtlein

Ohne die Auferstehung ist Christentum sinnlos!? In zwei Vorträgen soll aufgrund biblischer und historischer Quellen der Frage nachgegangen werden, warum das Vorbild, die Taten und Lehren des lebendigen Christus allein nicht ausreichen, um das Christentum langfristig zu etablieren. In welchem religiösen und kulturellen Umfeld lebten die Familien und Anhänger des Jesus Christus und was bedeutete sein Tod, was haben sie erwartet, welche Befürchtungen hegten sie und was war nötig, damit die Gedanken von Christus nicht untergingen, sondern in einer neuen Glaubensgemeinschaft unabhängig vom Judentum aufgehen konnten? Diese Fragestellung zeigt, dass das Ereignis am Ostermorgen — am achten Tag — nicht isoliert betrachtet werden darf, sondern sich einbetten muss, in das Leben der Menschen.



11:00 Die Erlebnisse der Auferstehung als historische Notwendigkeit für das Keimen des Christentums Teil 2 Vortrag: Karin Lichtlein

13:00 Mittagspause

14:15 Abfahrt nach Gernrode

15:00 Andacht in der Kirche St. Cyriakus in Gernrode Andacht zur Sterbestunde Christi

Symbolisch durch eine Kerze, wird der Leib Christi in das Heilige Grab gelegt. Das Grab bleibt bis Ostersonntag verschlossen.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die neun Wesensglieder und das Urbild des Menschen Vortrag: Rolf Speckner

Das Mysterium von Golgatha — Tod und Auferstehung — waren nötig, weil der von den Schöpfermächten geschaffene Leib und dessen Seele im Verlauf der Evolution tiefe Veränderungen erfuhr. Wie waren die Wesensglieder des Menschen veranlagt, wie sind sie beschaffen?

Auferstehung und die Osterereignisse. 14. bis 17. April

Samstag, 16. April

09:00 Der „Sturz“ Luzifers und der „Fall“ des Menschen

Vortrag: Rolf Speckner

Was geschah durch die störenden Eingriffe hierarchischer Wesen? Waren sie vorgesehen oder traten sie unerwartet ein? Was bedeuteten sie für den Menschen und wie erlebten die Hierarchien das Schicksal der Menschheit?

Der menschliche und der göttliche Beitrag zur Erlösung: der Beitrag der nathanischen Seele zum Erlösungswerk Christi.



10:30 Fahrt nach Quedlinburg

Besichtigung der Marktkirche

Führung: Klaus Podlasly / Karin Lichtlein

Die Marktkirche St. Benedikti gehört ebenso wie die Stiftskirche zum Weltkulturerbe der UNESCO. St. Benedikti befindet sich in Quedlinburgs historischer Altstadt. Sie wurde 1173 geweiht, ihr Ursprung ist sicherlich früher, es finden sich romanische Reste im Gebäude. Die Gründung des Damenstifts erfolgte bereits 936.

13:00 Mittagspause

14:30 Besichtigung der Stiftskirche St. Servatius

Führung: Karin Lichtlein/Rolf Speckner/Klaus Podlasly

Die Stiftskirche St. Servatius gehört ebenfalls zum Weltkulturerbe der UNESCO. Dort befinden sich die Gräber des ersten deutschen Königspaares, Heinrich I. mit seiner Frau Mathilde.

Wir betrachten die Deckenmalerei in der Krypta mit der Geschichte von Susanna und dem Richter Daniel.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Christusimpuls: nach drei Jahren Vorbereitung durch den Tod zur Auferstehung

Vortrag: Rolf Speckner



Für das Mysterium musste ein Leib durch lange Zeit vorbereitet werden, in dem die leiblichen Qualitäten zweier Menschen, des weisesten und des reinsten vereinigt waren. Was machte der Christus in und mit diesem Leib, sodass es zur Auferstehung kam?

Christi Auferstehung, wann war sie?

Der Geistesmensch und der Auferstehungsleib.

Auferstehung und die Osterereignisse. 14. bis 17. April

Sonntag, 17. April

04:45 Abfahrt nach Gernrode

Die Kirche wird ca. um 05:30 geöffnet. Frühes Ankommen sichert gute Plätze in der Nähe des Heiligen Grabes.

06:00 Das Heilige Osterspiel in der Kirche St. Cyriakus Ein mittelalterliches Osterspiel



Wenn am Ostersonntag morgens früh um 6.00 Uhr ein heller Lichtstrahl aus dem Heiligen Grab in die noch dunkle Stiftskirche dringt und dieses Osterlicht die Finsternis vertreibt, dann wissen die Gläubigen:

Der Herr ist auferstanden!

08:00 Frühstück im Hotel

09:30 Osterspaziergang Führung: Klaus Podlasly

Wir machen unseren Osterspaziergang an den historischen Klosterteichen des Klosters Michaelstein in Blankenburg. Ab dem 11. Jh. legten die Zisterziensermönche diese Teiche in der idyllischen Lage an. Gespeist werden die Teiche vom Goldbach.



11:00 Besichtigung Kloster Michaelstein Führung: Klaus Podlasly



Das Kloster Michaelstein ist ein Nachfolger vom Kloster Alt-Michaelstein, das im 9. Jh. an einem höher gelegenen Ort errichtet wurde. Ab 1139 verlegte die Quedlinburger Äbtissin Beatrix II. das Zisterzienserkloster an die heutige Stelle.

Ca. 12:30 Gemeinsames Mittagessen Gasthaus „Zum weißen Mönch“ beim Kloster Michaelstein.

Ca. 14:00 Verabschiedung und Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 49

Frühes Christentum im Weserbergland Exkursion vom 12. bis 15. Mai

Einführung

Diese Exkursion führt uns erneut in das Weserbergland und den Solling. Unsere Absicht ist es, dem frühen Christentum nahezukommen. Wir besuchen Kirchen und Orte aus den Anfängen der Christianisierung in



der Region ab dem 8. / 9.Jh. Gleichzeitig betrachten wir Übergänge vom Heidentum zum Christentum. Exkursionen führen uns zum Eggedom und zur Kilianskirche.

Der Frühstücksraum im Kloster

Diese Stiftskirche wurde der Gottesmutter Maria und der hl. Saturnina geweiht. Bei der hl. Saturnina handelt es sich vermutlich um eine adlige aus dem Sachsengeschlecht, eine Heidin, die zum Christentum gekommen ist und als geweihte Jungfrau ein eheloses Leben für Christus führen wollte. Wir besuchen die Kilianskirche in Lüdge. Auf Würfelkapiteln sind der Anfang und das Ende der Welt dargestellt. Eine weitere Exkursion führt uns zu einem megalithischen Steinkreis und Kultplatz im Solling. Die Exkursionen werden durch Vorträge begleitet und ergänzt.

Wir wohnen im Kloster Brenkhausen. Es handelt sich um den Bischofssitz der Koptisch-Orthodoxen Kirche in Deutschland. Wir wohnen im Gästehaus. Die Koptisch-Orthodoxe Kirche ist eine der ältesten Christengemeinschaften. Gegründet im 1. Jahrhundert durch den Apostel Markus. Bischof Anba Damian wird uns in die Glaubensgeschichte der Koptisch-Orthodoxen Kirche einführen.

Durch die Möglichkeit der Teilnahme am Weihrauch- und Morgenbet, dem Gottesdienst der koptisch-orthodoxen Gemeinde am Sonntag, erhalten wir auch tiefere Einblicke in die rituellen Abläufe des frühchristlichen Gottesdienstes der Kopten.

Die Möglichkeit der Teilnahme am Abendmahl am Sonntag rundet die religiösen Erlebnisse für jeden Teilnehmer individuell ab.



Kirche im Kloster Brenkhausen

Frühes Christentum im Weserbergland Exkursion vom 12. bis 15. Mai

Donnerstag, 12. Mai

15:00 Treffen im Klosterhof

Vom Gästehaus sind es nur wenige Meter bis zum Klostergelände. Dort treffen wir uns bei schönem Wetter im Außenbereich.

15:15 Begrüßung

Klaus Podlasly

Nach dem Treffen im Außenbereich gehen wir gemeinsam in unseren Seminarraum und besprechen den Ablauf der nächsten Tage. Anschließend haben wir Gelegenheit für eine kleine Kennenlernrunde.

16:00 Klosterführung

Bischof Anba Damian

Bischof Anba Damian wird uns durch das Kloster führen. Er wird uns viel zeigen und erläutern, damit wir eine Vorstellung davon bekommen, wie koptisch-orthodoxer Gottesdienst abgehalten wird. Zusätzlich erhalten wir eine Orientierung im Klostergebäude.



Kloster Brenkhausen Vorderansicht

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die Verehrung Marias im Glauben der Kopten

Vortrag: Bischof Anba Damian



Die Koptisch-Orthodoxe Kirche wurde im 1. Jh. durch den Apostel Markus begründet. Die ersten Klöster entstanden in den ägyptischen Wüsten. Hier wurde die christliche Spiritualität zunächst von Einsiedlern – wie dem Hl. Antonius bewahrt. Daher gilt Ägypten als die Wiege des Mönchtums. Maria, die Gottesmutter, wurde wegen der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten von den Kopten immer verehrt. Man hat Maria als das Urbild der stillenden Gottesmutter angesehen (Bild links). Bischof Anba Damian wird in seinem Vortrag auf die besondere Bedeutung der Gottesmutter im Glauben der Kopten eingehen.

Maria Lactans (Hendrik te Wueluwe um 1500?)

Frühes Christentum im Weserbergland Exkursion vom 12. bis 15. Mai

Freitag, 13. Mai

07:00 Morgengebet in der Klosterkirche

Es besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Morgengebet.
Die Teilnahme wird sehr empfohlen.

08:00 Frühstück im Kloster

09:15 Die Bedeutung Marias im frühen Christentum

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Gottesmutter Maria war zu Beginn des Frühchristentums nicht im Zentrum des Glaubens. Erst nach dem Konzil in Ephesus im Jahr 431 entwickelte sich ein bis dahin nicht bekannter Marienkult. Es entstanden immer mehr und mehr Marienkirchen und Kapellen. Die Marienverehrung verbreitete sich immer weiter.

10:30 Pause

11:00 Heilige Frauen im Heiden- und frühen Christentum

Vortrag: Klaus Podlasly

Frauen hatten bereits bei den Kelten und Germanen eine große Bedeutung. Ihr Wirken reichte von Göttinnen bis zu realen Frauen mit besonderen Eigenschaften und Kräften. So war es auch im frühen Christentum. Neben der Gottesmutter Maria gab es weitere heilige Frauen und Jungfrauen. Beim Übergang vom Heidentum zum Christentum hatten diese Frauengestalten einen nicht unbedeutenden Anteil.

13:00 Mittagessen

14:00 Exkursion zum Eggedom nach Neuenheerse

Führung: Klaus Podlasly

Hier bekommen wir Kontakt zu einem alten germanischen Quellheiligtum und der Nethegöttin. Die Stiftskirche wurde 887 der Gottesmutter Maria und der hl. Saturnina geweiht. Die Nethegöttin wurde als Quellbrunnen in die Krypta eingebracht. Die Gottesmutter, die hl. Saturnina und eine germanische Quellgöttin sind Gründerinnen eines Frauenstifts.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Übergang vom Heidentum zum Christentum

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Beginn der Christianisierung in der Region war zunächst für die Heiden heftig. Begleitet mit strengen Geboten und noch strengeren Verboten. Aber was passierte dann? Es gab ein Umdenken. Es wurde versucht, beide Glaubensvorstellungen so „zusammenzubringen“, dass es ein Weg zwischen den noch „Heiden“ und Christen geben konnte. Deutlich erkennbar an fast jeder romanischen Kirche. Beispiele im Vortrag.

Frühes Christentum im Weserbergland Exkursion vom 12. bis 15. Mai

Samstag, 14. Mai

08:00 Frühstück im Kloster

09:15 Die Kilianskirche in Lügde

Vortrag: Klaus Podlasly

In der Geschichtsschreibung geht man davon aus, dass Karl der Große den Grundstein für die Kirche gelegt hat. Ausgrabungen bestätigen einen Vorgängerbau. Innerhalb der Kirche dominiert das Thema von der „Entstehung und dem Untergang der Welt“. Künstlerisch dargestellt an den Kapitellen und den Deckenmalereien.

10:30 Exkursion zur Kilianskirche

Führung: Klaus Podlasly

Der Vorgängerbau, vermutlich um 780, wurde auf dem Bergsporn des Lüdger Talkessels errichtet. Es handelte sich um eine vorchristliche Kultstätte. Auf einem Bergkegel gegenüber dem Talkessel befindet sich ein alter Kultplatz der Cherusker. Die Kilianskirche war eine der ersten Kirchen im Sachsenland. Ein alter Handelsweg führte an der Kilianskirche



Altar mit Apsis

vorbei. Reste eines Hohlweges befinden sich unterhalb der Kirche. Der Standort hat eine lange vorchristliche Geschichte (ab 5000 v. Chr.).

13:00 Mittagessen

14:00 Exkursion zum megalithischen Steinkreis im Solling

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen einen Ort, in dessen Nähe einer der möglichen Standorte vom Kloster Hethis vermutet wird. Es handelt sich um einen alten Kultplatz, der im Quellgebiet der Ahle liegt. Dort befindet sich ein Steinkreis, der Sonnenauf- und Untergänge kennzeichnet und als Ort der Rechtsprechung diente. Vorchristliche Gräber befinden sich im Umfeld.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Kelten und Germanen im Solling

Vortrag: Klaus Podlasly

Kelten und Germanen haben über Jahrhunderte die Region im Solling und das Weserbergland in vielerlei Hinsicht geprägt. Es gibt heute noch viele Spuren ihrer Anwesenheit zu entdecken. Steingräber, Orte der Sonnenverehrung, Keltenschanzen, Orte der Rechtsprechung und Thingplätze. Alte Kraftorte wurden oft als Bauplätze für Kapellen, Kirchen und

Frühes Christentum im Weserbergland Exkursion vom 12. bis 15. Mai

Sonntag, 15. Mai

08:30 Frühstück im Kloster

10:00 Teilnahme am Gottesdienst der Koptischen Gemeinde

Der koptische Gottesdienst lebt von althergebrachter Tradition. Der Gottesdienst wird in der Sprache der Gläubigen abgehalten. Im Kloster Brenkhausen wird, wenn Bischof Anba Damian den Gottesdienst abhält, auch überwiegend deutsch gesprochen, sobald deutsche Teilnehmer im Gottesdienst anwesend sind.



Die Klosterkirche

Wichtiger Bestandteil der Liturgie ist das Abendmahl. Hinzu kommen Hymnen, die im Wechsel zwischen Priester und den Gläubigen gesungen werden.

Durch mehrfache Wiederholungen ritueller Abläufe, Gebete und Gesänge kann das gesamte Zeremoniell durchaus zwei bis drei Stunden dauern. Es ist aber ergreifend und ein tiefes religiöses Erlebnis.

Im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir gemeinsam essen.

Wir möchten gerne nach dem gemeinsam erlebten Gottesdienst miteinander ins Gespräch kommen. Auch besteht die Möglichkeit, Fragen an Bischof Anba Damian zu stellen.

Wir freuen uns, wenn wir von den Teilnehmern Anregungen für zukünftige Exkursionen bekommen.

Ca. 14:00 Ende der Veranstaltung

Nach dem Ende der Veranstaltung hat jeder noch mal die Gelegenheit, die öffentlich zugänglichen Räume des Klosters in Ruhe zu besichtigen: Die Bibelsammlung, die farbenprächtigen Wandmalereien im koptischen Stil der ägyptischen Ikonenmalerin Dalia Sobhi Ibrahim, die Holzskulpturen von Gunter Schmidt-Riedig und viele kleine Details, die im Kloster verteilt sind.

Auch der Klosterladen ist einen Besuch wert

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 49

Forschungskreis Externsteine e.V. Jahrestagung 2. bis 6. Juni

Wir möchten Sie an dieser Stelle auf die interessante Jahrestagung des Vereins Forschungskreis Externsteine e.V. in 2022 aufmerksam machen.

Die Tagung beginnt am Donnerstag, den 2. Juni um 20:00:

Eröffnungsvortrag Werner Körner

**Symbole im Stein– Steinritzungen an prähistorischen
Stätten im Nordharz.**

Vorträge am Freitag, den 3. Juni:

09:30 Klaus Podlasly

Die Erbauer der Großsteingräber. Wer sind die Erbauer und welchen Götterglauben hatten sie?

11:00 Klaus Podlasly

Die Erbauer der Großsteingräber. Der Toten– und Götterkult.

Mittagspause

15:00 Dr. Walter Kortmann

Weltenbaum - Lebensbaum—Externsteine.

16:30 Prof. Dr. Werner Bornholdt

Annäherung an den Sargstein.

18:00 Abendessen

20:00 Matthias Wenger

Die Akasha—Chronik als übersinnliche Erkenntnisquelle und ihre Bewusstwerdung im geistesgeschichtlichen Prozess.

Vorträge am Samstag, den 4. Juni:

09:30 Dr. Wolfram Harryers

Neues von der steinzeitlichen Grotte in der Teufelsmauer bei Blankenburg.

11:00 Carsten Kiehne & Manuela Petri

Die Sagen und Märchen der Teufelsmauer als Anleitung zur Initiation.

Mittagspause

Forschungskreis Externsteine e.V. Jahrestagung 2. bis 6. Juni

**15:00 Mitgliederversammlung und Neuwahlen Vorstands des
Forschungskreises Externsteine e.V.**

18:00 Abendessen

20:00 Dr. Manfred Ehmer

Rätsel der Prähistorie—Die Himmelsscheibe von Nebra
und die Steinkreise von Göbekli Tepe.

Vorträge am Sonntag, den 5. Juni:

09:30 Walter Knaus

Ein prähistorisches Informationssystem vom
Leistruper Wald bis zu den Vogesen.

11:00 Nicole Jeanette Heidorn

Einweihungsorte in den Megalith-Tempeln auf Malta.

Mittagspause

15:00 Winfried Walter

Albruna-die Heilerin am Schliepstein (an den Externsteinen).
Referat wird in Abwesenheit des Referenten vorgetragen.

16:30 Renate von Hörsten

Odin im Fichtelgebirge - neuenddeckte Großsteinskulpturen.

18:00 Abendessen

20:00 Rolf Speckner

Wann und in wessen Auftrag wurden die Externstein-
anlagen und das Kreuzabnahmerelief geschaffen?

Exkursion am Montag, den 6. Juni:

10:00 Eike Grätzel (Treffpunkt vor dem Kassenhäuschen)

Uns erwartet eine geologische Führung an den
Externsteinen. Die Führung dauert ca. 1,5 Stunden.

**Das ausführliche Programm, Informationen zur Anmeldung und
Übernachtungsmöglichkeiten unter:**

www.forschungskreis-externsteine.de

www.kultur-exkursionen.de

15

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 23. bis 26. Juni

Einführung

Die Oldendorfer Totenstatt befindet sich bei Amelinghausen in der Lüneburger Heide, ca. 25 Kilometer südwestlich von Lüneburg.

Es geht dabei um Monumente aus der Jungsteinzeit. Sie wurden zwischen ca. 3500 und 2800 Jahren vor Christus errichtet. Warum bauten die Menschen ca. 700 Jahre lang „Gräber für die Ewigkeit“? Welche geisteswissenschaftlichen Hintergründe gibt es dafür? Und was folgte danach? Diesen und anderen Fragen werden wir in dem Kurs nachgehen.



Die Exkursionen führen uns nicht nur zu den Großsteingräber, sondern auch zu Naturwundern, wie der Quelle bei Schwindebeck. War sie ein Quellheiligtum? Wir beenden die Exkursionen im Benediktinerinnenkloster Ebsdorf. Bekannt durch die berühmte Ebsdorfer Weltkarte. Sie zeigt das christlich-europäische Weltbild des ausgehenden Mittelalters.

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 Personen begrenzt !

Die täglichen Exkursionen erfolgen mit einem Kleinbus (9 Sitzplätze).

Donnerstag, 23. Juni

15:00 Treffen im Hotel

Begrüßung und Kennenlernen der Teilnehmer.

15:30 Besuch des Archäologischen Museums

Führung: Helmut Borkowski

Das Museum befasst sich mit den ersten Ackerbauern aus der Zeit der Trichterbecherkultur in dieser Region. Sie sind es, die die Großsteingräber errichteten. Wie haben sie die großen Steine bewegt? Und warum? Ein weiteres Thema sind die Vorstellungen des Totenreiches dieser Menschen und ihre Lebensumstände. Viele Fundstücke aus der Oldenburger Totenstatt werden in der Ausstellung gezeigt. Somit ist der Museumsbesuch eine sehr gute Basis.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die „Oldendorfer Totenstatt“ und ihre Zeit.

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Geschichtsforschung geht davon aus, dass die ersten Menschen der Trichterbecherkultur mit Hab und Gut um 3700 v. Chr. in das Luhetal kamen. Ab ca. 3100 v. Chr. wird die Errichtung der Großsteingräber in Oldendorf datiert. Eine Einführung und erste Orientierung.

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 23. bis 26. Juni

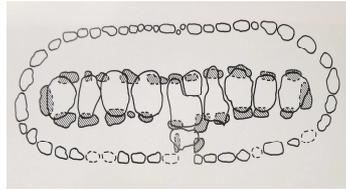
Freitag, 24. Juni

08:00 Frühstück

09:15 Grundlagen zum Verständnis der Großsteingräber

Vortrag: Klaus Podlasly

In dem Vortrag geht es um die Begriffe Megalithkultur, Steingräber, Grabkammern, Decksteine, Tragsteine, Ganggräber, Galeriegräber, Hühnenbett, Hügelgräber usw. Die Errichtung der Steingräber erfolgte nach festen „Regeln“. Wer diese Vorschriften kennt, kann die Gräber besser auseinanderhalten und einordnen.



10:45 Exkursion zur „Oldendorfer Totenstatt“

Führung: Klaus Podlasly

Wir fahren gemeinsam zur „Oldendorfer Totenstatt“. Wir verschaffen uns zunächst nach einer kurzen Einführung einen Überblick. Anschließend besuchen wir die einzelnen Objekte.

13:15 Mittagessen im Hotel

14:30 Exkursion zum Steingrab bei Raven

Führung: Klaus Podlasly

Das Steingrab bei Raven befindet sich in einem Waldstück auf einer kleinen Erhebung. Es stammt aus der mittleren Jungsteinzeit. Es ist ein ca. 18 Meter langes und 7 Meter breites Langbett.

16:15 Exkursion zur „Schwindequelle“

Führung: Klaus Podlasly

Die Schwindequelle hat eine Quellschüttung von 60 Litern pro Sekunde und ist die zweitreichste Quelle in Niedersachsen. Der Quelltopf befindet sich in einem gut zugänglichen Bereich in einem Naturschutzgebiet. Man kann sehr gut beobachten, wie das Wasser Sandfontänen aufwirbelt. Die Wassertemperatur beträgt ganzjährig +9°C. Für die frühen Menschen war es sicherlich ein heiliger Ort und Quellheiligtum.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Wer sind die Erbauer der Großsteingräber?

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer waren sesshafte Bauern und Viehzüchter. Woher hatten diese Menschen das Wissen von Ackerbau und Viehzucht. Warum erbauten Sie die Steingräber, welche körperlichen Kräfte und geistigen Antriebe haben sie dazu veranlasst?

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 23. bis 26. Juni

Samstag, 25. Juni

08:00 Frühstück

09:15 Welchen Götterglauben hatten die Erbauer Teil 1

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer der Großsteingräber waren Menschen vor der Bronzezeit. Es waren Stämme, kein einheitliches Volk. Der Vortrag orientiert sich an den Weltentwicklungsstufen der Geisteswissenschaft von Rudolf Steiner. Es geht dabei um die „Neolithische Revolution“ im „Fruchtbaren Halbmond“ initiiert durch Zarathustra, den Eingeweihten und Führer der Menschen. Er lehrte die Menschen Tiere zu zähmen und Pflanzen zu kultivieren. Der Beginn von Ackerbau und Viehzucht.

10:45 Exkursion zum Dolmengrab bei Rolfsen

Führung: Klaus Podlasly

Bei dem Dolmengrab in Rolfsen handelt es sich um ein Steinkistengrab, das auf den Beginn der Bronzezeit datiert wird. Das Grab wird durch einen Steinkranz von 13 Metern Durchmesser umfasst. In der Mitte befindet sich die quadratische Steinkammer.

13:00 Gemeinsames Mittagessen im Hotel

14:30 Exkursion zum Kloster Ebstorf

Führung: Klaus Podlasly



Epstorf Weltkarte

Das ehemalige Benediktinerinnenkloster aus dem 12. Jhd. wurde über Jahrhunderte erhalten. Es wurde von den Klosterfrauen nie verlassen. Somit betreten wir ein gut erhaltenes mittelalterliches Klosteranwesen. Konventualinnen sind heute mit der Betreuung und Pflege des Anwesens beauftragt. Sie führen Gäste durch das Kloster und zu den Kunstschätzen. Von den Kunstschätzen hebt sich die Epstorf Weltkarte aus dem 13. Jhd. wegen ihrer Einmaligkeit deutlich ab. Sie hat einen Durchmesser von ca. 3,5 Meter und eine Fläche von ca. 12,7 qm. Sie bildet das christliche Weltbild des ausgehenden Mittelalters ab. Im Zentrum der Karte ist Jerusalem. Der Kopf von Christus ist oben, links und rechts sind seine Hände und unten sind seine Füße abgebildet.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Welchen Götterglauben hatten die Erbauer Teil 2

Vortrag: Klaus Podlasly

Fortsetzung des Vortrags von heute Vormittag.

Die Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 23. bis 26. Juni

Sonntag, 26. Juni

08:00 Frühstück

09:30 Totenkult und Götterkult

Vortrag: Klaus Podlasly

Am Vortrag haben wir über den Götterglauben der Menschen aus dem „Fruchtbaren Halbmond“ vor über 7000 J. v. Chr. bis 3500 J. v. Chr. gesprochen - der Geburtsstunde von Ackerbau und Viehzucht bis zum Beginn der Errichtung der Großsteingräber. In diesem Vortrag werden Sie mehr über den Toten- und Götterkult zu dieser Zeit erfahren. Der Vortrag beginnt am Ende der atlantischen Zeit um 9500 v. Chr. mit dem Übergang zur ersten nachatlantischen Kulturepoche (Arbeit am Ätherleib), dann weiter zur zweiten Kulturepoche (Arbeit am Astralleib), bis zum Beginn der Ägyptisch-Chaldäischen Epoche, (Arbeit an der Empfindungsseele). Durch den Zusammenhang dieser Entwicklungsstufen kann verstanden werden, warum die Menschen 700 Jahre lang „Häuser für die Ewigkeit“ errichteten und damit die Lebenden im Kontakt mit den Toten und die Toten mit den Lebenden standen.



10:45 Exkursion zur Nekropole bei Soderstorf

Führung: Klaus Podlasly

Die Anlage besteht aus einem Großsteingrab, einem Grabhügel, Steinkreisen und Urnengräbern. Sie sind durch Steinpflaster und kleine Stelen gekennzeichnet, um ein Auffinden von „Familiengräbern“ zu erleichtern. Die Nutzung erfolgte über mehr als 2000 Jahren.



12:00 Exkursion zum Strietberg

Führung: Klaus Podlasly



Die neolithischen Monumente der Trichterbecherkultur stammt aus der Zeit von 3500 bis 2800 v. Chr. Das westliche Ganggrab hat eine 6 Meter lange Kammer mit zwei Decksteinen. Beim 50 Meter entfernten östlichen Grab konnte die Form der Kammer und des Ganges rekonstruiert werden.

13:30 Gemeinsames Mittagessen

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 50

Vorchristliche Kult-Orte im Nordharz Sommerkurs vom 7. bis 10. Juli

Einleitung

Der Nordharz mit seinen Kultplätzen hat in den vergangenen Jahren viele Teilnehmer unserer Exkursionen angesprochen und zur Teilnahme angeregt. Wir haben dabei immer versucht, Zusammenhänge zwischen einzelnen Kultplätzen durch Exkursionen und Vorträge herzustellen. In diesem Kurs möchten wir den Spuren von Walther Diesing folgen. Walter Diesing beschreibt in seinem Buch „*Der Himmel auf Erden*“ die Zusammenhänge der Kultplätze in Blankenburg und der Umgebung. Aber nicht nur das, er bringt die Orte in ein System, die über einen gemeinsamen Mittelpunkt kommunizieren. Einige dieser Orte wollen wir besuchen und in Vorträgen ihre Zusammenhänge betrachten.

Donnerstag, 7. Juli

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung, anschließend Exkursion zum Regenstein

Führung: Klaus Podlasly



Regenstein

Zur Einstimmung besuchen wir den Regenstein. Er ist der zentrale Ort im Reigen der Kultplätze um Blankenburg. Vorchristlich fanden dort Einweihungen statt, vergleichbar mit den Einweihungen an den Externsteinen. Es gibt spezielle Plätze für Sonnenbeobachtung und Sonnenkulte. Im Frühjahr wurden Fruchtbarkeitsrituale gefeiert. Wir werden diese Plätze sehen. Der Name Regenstein wird abgeleitet von Regan oder Regin. Es geht um Götter, die sich beraten. Der Regenstein ist also ein Ort der Rater und Richter. Sein Sternzeichen ist der Schütze. Sein gegenüberliegender Kraftort ist der Blankenstein. Auf der Rückfahrt vom Regenstein besuchen wir den Mittelpunktstein.

Zur Einstimmung besuchen wir den Regenstein. Er ist der zentrale Ort im Reigen der Kultplätze um Blankenburg. Vorchristlich fanden dort Einweihungen statt, vergleichbar mit den Einweihungen an den Externsteinen. Es gibt spezielle Plätze für Sonnenbeobachtung und Sonnenkulte. Im Frühjahr wurden Fruchtbarkeitsrituale gefeiert. Wir werden diese Plätze sehen. Der Name Regenstein wird abgeleitet von Regan oder Regin. Es geht um Götter, die sich beraten. Der Regenstein ist also ein Ort der Rater und Richter. Sein Sternzeichen ist der Schütze. Sein gegenüberliegender Kraftort ist der Blankenstein. Auf der Rückfahrt vom Regenstein besuchen wir den Mittelpunktstein.



Mittelpunktstein

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 „Der Himmel auf Erden“ Die neolithischen Kultstätten um Blankenburg als Sakrallandschaft.

Vortrag: Klaus Podlasly

Eine Sakrallandschaft zeichnet sich durch das Vorhandensein von heiligen Orten und Anlagen aus. In dem Vortrag werden einzelne Kultstätten und ihre Funktion in der Sakrallandschaft um Blankenburg vorgestellt, Zusammenhänge der Kultstätten untereinander aufgezeigt und die Zuordnungen der einzelnen Götter erläutert.

Vorchristliche Kult-Orte im Nordharz Sommerkurs vom 7. bis 10. Juli

Freitag, 8. Juli

09:00 Die Götter Tyr und Njörd

Vortrag: Klaus Podlasly

In der Erzählung "DER SKALDENMET" aus der Prosa Edda wird von 12 Richtern gesprochen, die vor dem Gelage ihre Hochsitze einnehmen. Tyr und Njörd gehören dazu. Tyr wird dem Tyrstein und Njörd dem Großvaterfelsen zugeordnet. Beide sind durch den Mittelpunktstein verbunden. Die Zusammenhänge werden im Vortrag gedeutet.

11:30 Exkursion zum Großmutter und Großvaterfelsen

Führung: Klaus Podlasly



Der Großvaterfelsen

Wir besuchen die Großmutter und den Großvaterfelsen an der Teufelsmauer in Blankenburg. Beide Felsen geben Rätsel auf. Vorchristliche Funde weisen auf Siedlungen der Stein- und Bronzezeit hin. Der Großvaterfelsen steht im Zusammenhang mit dem Gott Njörd.

13:30 Mittagessen

15:00 Exkursion zum Tyrstein im Osterholz

Führung: Klaus Podlasly

Der Name Tyrstein weist auf eine alte Kultstätte hin, die dem Gott Tyr geweiht war. Der Tyrstein liegt auf einer Linie mit den Großvaterfelsen. Oberhalb des Tyrsteins befinden sich angelegte Terrassen für Versammlungen. Vermutlich ist es ein Ort, wo Recht gesprochen wurde



Der Thyrstein

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Der Königstein und der Michaelstein

Vortrag: Klaus Podlasly



Sonnenscheibe

Am Michaelstein wurde im 8.Jh. eine christliche Höhlenkirche eingerichtet. Er handelte sich ursprünglich um ein Wotanheiligtum. Später wurde über der Höhle ein Michaelskloster gebaut. Der Königstein war ein Sonnenheiligtum. Wir finden heute noch Sonnenräder, die aus dem Fels geschlagen wurden. Der Michaelstein und der Königstein sind durch den Mittelpunktstein ebenfalls verbunden. Deutung im Vortrag.

Vorchristliche Kult-Orte im Nordharz Sommerkurs vom 7. bis 10. Juli

Samstag, 9. Juli

09:00 Die Götter Odin und Ägir

Vortrag: Klaus Podlasly

Walter Diesing ordnet den beiden Kultplätzen Michaelstein und dem Königstein die Götter Odin und Ägir zu. Als Sternbilder Widder und Waage. Odin ist auch unter dem Namen Wotan bekannt. Die Zusammenhänge der Götter mit den Kultplätzen und den Sternbildern werden im Vortrag erläutert, bevor wir die beiden Orte besuchen.

10:30 Exkursion zum Kloster Alt-Michaelstein

Führung: Klaus Podlasly

Wir wandern zum Michaelstein und besuchen das alte Wotanheiligtum und die Reste vom Kloster Michaelstein, das über das Heiligtum errichtet wurde. Der Weg führt uns zunächst entlang der alten Klosterteiche, dann leicht bergauf, dabei immer vom Goldbach begleitet.

13:30 Mittagessen im Gasthof zum weißen Mönch

15:00 Exkursion zum Sonnenheiligtum Königstein

Führung: Werner Körner

Wir besuchen das Sonnenheiligtum Königstein. Werner Körner wird uns den Ort der Sonnenverehrung und Beobachtung zeigen. Dieses Heiligtum hat Walter Diesing dem Gott Ägir und der Waage zugeordnet. Ob es sich wirklich um Sonnenräder handelt, darüber gehen die Meinungen auseinander.



Der Königstein

16:30 Besuch des Heimatmuseums Westerhausen

Führung: Werner Körner

Herr Körner wird uns im Museum in Westerhausen Ausgrabungsfunde vom Königstein zeigen. Auf einem Relief zeigt er die Beobachtungspunkte der Sonnenauf- und untergänge an den Winter, Sommer und Frühlingspunkten, die vom Königstein beobachtbar sind.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die Götter Heimdall und Hel

Vortrag: Klaus Podlasly

Morgen machen wir eine Exkursion zur Heimbürg, zum Menhir von Benzingerode und zur Kuksbürg. Die Heimbürg wird dem Gott Heimdall und die Kuksbürg der Göttin Hel zugeordnet. Ebenso das Sternbild vom Wassermann der Heimbürg. Der Kuksbürg das Sternbild Löwe. Der Vortrag bereitet die Exkursionen am Sonntag vor.

Vorchristliche Kult-Orte im Nordharz Sommerkurs vom 7. bis 10. Juli

Sonntag, 10. Juli

09:30 Exkursion zur Heimburg und Menhir von Benzingerode.

Führung: Klaus Podlasly



Alte Ansicht von der Heimburg

Im Westen des Regensteins erhebt sich ein nach allen Seiten abfallender Bergkegel. Er ist von der Bundesstraße 6 in Richtung Blankenburg deutlich sichtbar und auffällig. Die Heimburg wurde 1073 erstmals urkundlich erwähnt und im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Vorchristlich soll auf dem Bergkegel ein heiliger Hain gewesen sein, der dem Kult der Frühlingsgöttin Ostara diene. Bei Frühlingsanfang zur Sonnenwende wurden dort heilige Feuer entzündet. Das Zeichen für den richtigen Zeitpunkt wurde durch Sonnenbeobachtung auf dem Regenstein ermittelt. Es besteht eine direkte Blickrichtung vom Regenstein zur Heimburg. Der Menhir von Benzingerode hat eine besondere Bedeutung. Menhire sind „Gedenksteine“. Sie stehen nicht zufällig an einer beliebigen Stelle in der Landschaft. Der Menhir bildet gemeinsam mit der Heimburg und der Kuksburg eine Linie zum Aufgang der Sonne am 21. Dezember, dem Tag der Wintersonnenwende.

Im Westen des Regensteins erhebt sich ein nach allen Seiten abfallender Bergkegel. Er ist von der Bundesstraße 6 in Richtung Blankenburg deutlich sichtbar und auffällig. Die Heimburg wurde 1073 erstmals urkundlich erwähnt und im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Vorchristlich soll auf dem Bergkegel ein heiliger Hain gewesen sein, der dem



Menhir

11:30 Exkursion zur Kuksburg

Führung: Klaus Podlasly

Die Kuksburg bildet das Ende der Blankenburger Teufelsmauer. Zwischen der Kuksburg und dem Hamburger Wappen liegt der „Sandlauf“ ein sehr rätselhafter Ort. Eine Burg war die Kuksburg wohl nie aber wurde von dort der Kultort „Sandlauf“ überwacht?



Blick auf die Kuksburg

13:30 Mittagessen

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 49

KULT-Ur-Ort Harz **Öffentliche Veranstaltung vom 22. bis 24. Juli**

Einleitung

Der Name **KULT-Ur-Ort Harz** ist eine Internetseite, die es sich seit vielen Jahren zur Aufgabe gemacht hat, die Kultur der vorchristlichen Menschen in den Mittelpunkt zu stellen. Für die frühen Menschen waren die Sonne, der Mond und alles was mit der Erde zusammenhängt heilig. Dazu gehören Bäume, Quellen, Berge, Felsen, Höhlen usw.

Der Gründer und Betreiber ist Werner Körner. Er lebt in Westerhausen im Nordharz und ist in der Heimatforschung tätig. Seit vielen Jahren auch in der Kultplatzforschung im Nordharz. Herr Körner hat über Kultplätze im Harz aufschlussreiche Bücher geschrieben.

Werner Körner und Klaus Podlasly wollen die Ergebnisse dieser Forschungstätigkeiten mit vielen interessierten Menschen teilen. Deshalb haben wir uns entschlossen, eine öffentliche Veranstaltung anzubieten.

Freitag, 22. Juli

16:00 Begrüßung der Teilnehmer

Klaus Podlasly / Werner Körner

Begrüßung und Vorstellung der Veranstalter und Referenten. Im Anschluss eine Einführung über den Ablauf der nächsten Tage. Anschließend zwei kleine Vorträge von Werner Körner und Klaus Podlasly zur weiteren Einstimmung.

16:15 Die vorchristliche Glaubenswelt

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Orte und Plätze die wir heute noch vorfinden, verraten noch einiges über die Glaubensvorstellungen der vorchristlichen Menschen im Nordharz. Beispiele werden im Vortrag gezeigt.

17:00 Ptolemaios und seine Weltkarte

Vortrag: Werner Körner

Ptolemaios war ein griechischer Gelehrter. Er zeichnete um 300 n. Chr. eine umfangreiche Weltkarte. Mitten in Germania beschrieb er eine Region, die dem Nordharz entspricht. Da er dort nie war, sind seine Ortsangaben ungenau. Wir helfe ihm beim Suchen.

18:00 Gemeinsames Abendessen im Berghotel Vogelherd

20:00 Vortrag: Was waren Harzer Hexen wirklich?

Vortrag: Andrea Hundt

Frau Hundt betrachtet die „Hexe“ aus verschiedenen Blickwinkeln. Und zwar aus der Sichtweise einer gästeführenden „Hexe“. Sie ist seit 2003 Gästeführerin der Stadt Thale. Sie kann sehr facettenreich über das Erscheinungsbild der „Hexen“ berichten.

KULT-Ur-Ort Harz
Öffentliche Veranstaltung vom 22. bis 24. Juli

Sonnabend, 23. Juli

08:00 Frühstück im Berghotel Vogelherd

09:15 Teufelsmauer und Hoppelberg

Vortrag: Werner Körner

Der Vortrag bereitet auf die Exkursion zum Langenstein, dem Hoppelberg und der benachbarten Altenburg vor. Jeder Berg hatte eine andere Bedeutung, sicher auch zu anderen Zeiten. Weitere Erläuterungen und Vertiefungen bei den Führungen.

10:30 Exkursion zur Altenburg

Führung: Werner Körner

Exkursion zur Altenburg mit ihrem Felsenaufsatz und den Höhlen mit ihren alten menschlichen Bearbeitungsspuren. Anschließend erreichen wir den Sonnenfelsen mit seinen vielen geheimnisvollen Zeichen und Schälchen. Dann Rückweg nach Langenstein zum Schäferhof.

13:00 Mittagessen im Schäferhof in Langenstein

14:30 Exkursion: Hoppelberg und Spitzenberg

Führung: Werner Körner

Auf dem Spitzenberg befinden sich vermutlich mehrere Kalendersteine, die mit Hilfe von Peilvorrichtungen Jahreszeiten anzeigen konnten. Auf dem weiteren Weg zum Hoppelberg erreichen wir eine Kultstätte mit der wir uns dann intensiver befassen werden. Näheres bei der Führung.



Opferstein am Hoppelberg

18:00 Abendessen im Berghotel Vogelherd

20:00 Teufelsmauer und Heidelberg

Vortrag: Werner Körner

In dem Vortrag geht es zunächst um die Nutzung und Bedeutung der geheimnisvollen Einrichtungen an der Heidelbergwarte. Weiter geht es mit den auffälligen Formen der Teufelsmauer am Hamburger Wappen. Hier wurden im Laufe der letzten 3000 Jahre Kulthöhlen geschaffen, die später auch zu anderen Zwecken genutzt wurden.



Kulthöhlen am Hamburger Wappen

KULT-Ur-Ort Harz
Öffentliche Veranstaltung vom 22. bis 24. Juli

Sonntag, 24. Juli

08:00 Frühstück im Berghotel Vogelherd

09:15 Rätselhafte Kulte an der Teufelsmauer

Vortrag: Klaus Podlasly

Am Anfang der Teufelsmauer in Blankenburg am Heidelberg und am Ende der Teufelsmauer zwischen dem Hamburger Wappen und der Kuksburg befinden sich jeweils kultische Einrichtungen, die auf eine vergleichbare Nutzung hinweisen. Der Sinn und der Gebrauch dieser Kultplätze ist rätselhaft. Es gibt Versuche von Deutungen, die auf spekulative Lösungen hinweisen. Weitere Erläuterungen im Vortrag.

10:30 Exkursion: Zum „Sandlauf“ und zum „Heidelberg“

Führung: Klaus Podlasly / Werner Körner



Wir besuchen zuerst den Ort am Anfang der Teufelsmauer in Blankenburg. Dort befindet sich eine künstliche Grotte, die ursprünglich eine kultische Bedeutung gehabt haben muss. Erkennbar an einem „Umlauf“ oberhalb der Grotte. Darüber sind künstlich angelegte Flächen erkennbar. Rätselhaft sind mehrere parallele Rillen, die von oben nach unten verlaufen.

Kultstätte am „Heidelberg“

Anschließend fahren wir an das andere Ende der Teufelsmauer zwischen dem „Hamburger Wappen“ und der „Kuksburg“. Dieser Kultort ist in seiner räumlichen Ausbreitung deutlich imposanter als der Erste. Wir finden dort neben parallelen Rillen auch viele Meter lange einzelne Rillen, die, so ist der Eindruck, mit Trichtern und Schalen auf dem Gelände in einem geheimnisvolle Zusammenhang stehen. Sie verlaufen auf den Felsen von oben nach unten. Daneben gibt es noch andere interessante Objekte, die aber verborgener sind.



Kultstätte „Sandlauf“

13:30 Mittagessen im Berghotel Vogelherd

15:00 Ende der Veranstaltung

Für die Tagung erheben wir einen Kostenbeitrag von 50,- €.
Auskunft, Anmeldung und Unterkunft siehe S. 49.

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 3. bis 6. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Sind Sie Klassenlehrer an einer Freien Waldorfschule? Haben Sie bald eine 4.Klasse zu unterrichten?

Haben Sie ein Kind an einer Waldorfschule, das in die 4. Klasse kommt? Dann kann dieser Kurs genau das Richtige für Sie sein.

Im 10. Lebensjahr erleben alle Kinder einen Einschnitt, der im elften vertieft wird. Man nennt diese Zäsur den ‚Rubikon‘. Das Kind unterscheidet sich selbst stärker von seiner Umgebung. „Es verlässt sein Kindheitsparadies, auch wenn es äußerlich vielleicht alles andere als paradiesische Zustände durchzumachen hatte. Das Kind war bis dahin seelisch-geistig noch mit der göttlichen Welt verbunden, kommt nun mit seinem Ich auf der Erde an und muss sich ganz neu orientieren. Alles erscheint ihm zunächst fremd. Es vollzieht sich ein Bruch...“ [Helmut Eller. Entwicklungsstufen. S.216] Auf diese Situation antwortet der Lehrplan der Waldorfschule im 3. und 4. Schuljahr.

Die Situation des Kindes ist vergleichbar mit der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste. Bei den nord- und mittel-europäischen Völkern spiegelt sich das Geschehen in der Götterdämmerung wider. Sie ergreift alle Völker, ist aber in der Bibel und in der Edda am eindrucksvollsten beschrieben.

Der Stabreim formte den Willen der irdisch Gewordenen.

Wir werden die wichtigsten Mythen, die der Lehrer den Kindern erzählen kann, gemeinsam erarbeiten und den Stabreim üben.

Programm für Mittwoch, 3.August

15:00 Wir erkunden zu Fuß die Externsteine und ihre Umgebung. Wir gewinnen erste Eindrücke von der alten Felsenstätte, einem Schauplatz von Odinsmysterien.

18:00 Abendessen im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag: Der Rubikon und Moses in der Wüste.



Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 3. bis 6. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Donnerstag, 4. August

09:00 Schon Tacitus erzählt, dass die germanischen Männer ihre Frauen verehrten, weil sie noch schauen konnten. Die Männer hingegen waren ganz auf der Erde angekommen. Erlebnisse in der Feldbauepoche (4.Klasse). Wir erfahren einiges über die Lebensweise, insbesondere die Ernährung der Germanen. Über die Aufgaben des Mannes und der Frau. **Bis 10.30.**

11:00 Die Völuspa 1.Teil Die Edda hat zwei Abteilungen, die ältere oder Lieder-Edda sowie die neuere oder Prosa-Edda. Die Völuspa ist wohl das älteste und erste ihrer Lieder. Nachdem die Seherin sich vorgestellt hat, zeichnet sie ein gewaltiges Tableau der Schöpfung von Himmel und Erde. Das Himmelshaus wird errichtet, die Weltenrhythmen werden eingesetzt, bis alles „wusste, wo es Platz hätte“. Viele Gelehrte nehmen an, dass der Text aus einem Ritual stammt. Wir wollen uns diesen Text erarbeiten und ihn skandieren lernen. **Bis 12:30**
13:00 Mittagessen

15:00 Führung: Himmelsbeobachtung bei den Germanen. Am Nachmittag suchen wir die Orte an den Externsteinen auf, an denen nach Ansicht der Astronomen Himmelsbeobachtung geübt wurde. Wir hören auch über die germanische Kenntnis des Sternenhimmels. **Bis 17.00**

18:00 Abendessen im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag: Baldurs dunkle Träume, Vorboten der Götterdämmerung. Das Baldurlied enthüllt uns Teile der germanischen Mysterienerkenntnis, besonders die Einsicht in die Notwendigkeit des Unterganges der Götterwelt im menschlichen Bewusstsein.



Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 3. bis 6. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Freitag, 5. August

09:00 Der Einzug in das Leibeshaus.

Erlebnisse an der Hausbauepoche (4.Klasse).

Wir erfahren weiteres über die materielle Kultur der Germanen und über den Zusammenhang zwischen dem irdischen und dem Himmelshaus. Darin spiegelt sich die Erinnerung an den Bau des eigenen Leibeshauses. **Bis 10:30.**

11:00 Die zweite Schöpfung (Völuspa, 2.Teil).

In der Edda wird in einer zweiten Schöpfungsgeschichte die Entstehung des Leibeshauses am Ufer des Meeres beschrieben. Dieser geht voraus die Schöpfung der Elementarwesen. Auch diese Texte werden wir uns erarbeiten. Hier wird auch erörtert, woher die Mythen kommen. **Bis 12:30.**

13.00 Mittagessen



15:00 Führung: Odin an den Externsteinen.

Nach Ansicht alternativer Forscher gibt es an den Externsteinen eine Skulptur, die Odin am Hangabaum darstellt.

Von seinem Hängen am Baum spricht Odins Runenlied, das wir an der Felsplastik hören und besprechen werden. **Bis 16:30.**

18:00 Abendessen im Landhotel Haus Weber

20:00 Vortrag:

Die Veranlagung des Denkens durch das Geschicktmachen der Hände. Die Handwerksepoche der 4.Klasse bringt das zum Erleben. Odin ist nicht nur ein Gott des Krieges, sondern auch der Dichtung und der Schrift. Dass Worte verletzen können, deutet auf diesen Zusammenhang. Rudolf Steiner sah in Odins Wirken den Ausgangspunkt der modernen Naturwissenschaft. Thyrs Hand im Wolfsrachen.

Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan. 3. bis 6. August mit O. Reichelt und R. Speckner

Sonnabend, 6. August

09:00 Führung: Das Kreuzabnahmerelief.

Im Morgenlicht betrachten wir das große Relief, das von der Christianisierung dieser alten heidnischen Stätte Zeugnis ablegt. Es kann im Sinne des mittelalterlichen dreifachen Schriftsinnes verschieden gedeutet werden.

11:00 Die Völuspa 3. Teil

Ausführlich beschreibt die Seherin die Götterdämmerung, die Kämpfe der Götter und deren Ende. Nur Widar überlebt „einnächtigt“ und führt einen neuen Tag herauf. **Bis 12:30.**

13:00 Odin und Michael

Abschließend blicken wir hin auf den Zusammenhang der germanischen Götter mit der christlichen Wesenswelt. Odin führt die Menschheit in die irdische Gottvergessenheit, Michael setzt seine Arbeit fort, indem er die Menschen wieder zum Geist erinnern führt.

14:00 Mittagessen und Abschluss



Freya



Venus

Der Kursus wird in Absprache und Zusammenarbeit mit dem Lehrerseminar Hamburg durchgeführt.

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 50

Die Externsteine in geänderter Zeitlage. Kurs mit Rolf Speckner 6. bis 10. August

Einleitung

Die Externsteine liegen am Südostende des Teutoburger Waldes. Ihre Bedeutung ist umstritten. Lange gab es zwei einander widersprechende Ansichten: es handle sich um einen landschaftlich bezaubernden Ort ohne kulturgeschichtliche Bedeutung, sagten die einen. Andere sahen an diesem Ort das geistige Zentrum des alten Europa.

In den letzten Jahren ist Bewegung in diese Debatte gekommen. Zum einen durch die Untersuchung der Goldhüte (seit 1986) sowie der Scheibe von Nebra und durch die vielen Forschungen seit 2002, die dazu dienen, die Scheibe von Nebra in eine kulturelle Landschaft einzufügen. Auch spielten die hölzernen Ringheiligtümer von denen mehrere in Mitteleuropa gefunden wurden, eine Rolle bei der Erweiterung des Bildes der Vorgeschichte Mitteleuropas.

2018 veröffentlichte schließlich die Historische Kommission: „Die Externsteine zwischen wissenschaftlicher Forschung und völkischer Deutung“. Indem die Kulturstufe der Bronzezeit in Mitteleuropa und deren Verbindungen nach England, auf den Balkan, nach Griechenland, ja bis in den vorderen Orient erkannt wurde, musste sich auch das Bild von der keltischen und germanischen Siedlung ändern.



Die Externsteine in geänderter Zeitlage. Kurs mit Rolf Speckner 6. bis 10. August

Samstag, 6. August

16:00 Treffen vor dem Haus Weber:

Wanderung auf einem Kammweg des Teutoburger Waldes zu den Externsteinen.

18:00 Abendessen im Haus Weber.

20:00 Vortrag:

Der Wandel in der archäologischen Erforschung der Bronzezeit.



Sonntag, 7. August

9:30 Keltische und germanische Himmelskunde.

An den Steinen: Himmelsbeobachtung an den Externsteinen, Besuch der vermutlichen astronomischen Anlagen.

12:30 – 14:30 Mittagspause.

15:00 Die germanische Schöpfungsgeschichte

vor dem Hintergrund des 1. Buch Mosis.
(Ort wetterabhängig)

18:00 Abendessen im Haus Weber.

20:00 Vortrag: Der Untergang der germanischen Sternbilder und Sternmythen und ihr Ersatz durch die griechisch-lateinischen Bilder des Aratos (300v.Chr.).

Die Externsteine in geänderter Zeitlage. Kurs mit Rolf Speckner 6. bis 10. August

Montag, 8. August

- 09:30** Die Gründung der Abtei Corvey 816 in Hethis und 822 an der Weser bei Höxter.
- 11:00** Besuch des Feldherrnhügels Karls bei Detmold (Theotmalli) und des Hermannsdenkmals.
Karl der Große im Teutoburger Wald.
Mittagessen (am Hermannsdenkmal).
- 14:00** **Abfahrt nach Corvey** bei Höxter.
Besichtigung.
- 18:00** **Abendessen** im Haus Weber.
- 20:00** **Vortrag:** Die Darstellung der Kreuzabnahme in der Kunstgeschichte (mit Lichtbildern).

Dienstag, 9. August

- 09:30** Die Entstehung des Kreuzabnahmereliefs in der Forschung seit dem Buch von Walther Matthes und Rolf Speckner.
- 11:00** Ist der gebogene Baum im Relief die Irminsul oder ein Stuhl?
(Vortrag vor Ort an den Externsteinen)

Mittagspause

- 15:00** Besuch der Falkenburg (fußläufig erreichbar).



- 18:00** **Abendessen** im Haus Weber.
- 20:00** **Vortrag:**
Materialistische, idealistische und anthroposophische
Geschichtsauffassung.

Die Externsteine in geänderter Zeitlage. Kurs mit Rolf Speckner 6. bis 10. August

Mittwoch, 10. August

09:30 Besuch des Kreuzabnahmereliefs
Gemeinsame Betrachtung an den Externsteinen.

11:00 Vortrag:
Die vorchristlichen Mysterien und die Gralsfrömmigkeit an den Externsteinen.

12:30 Ende



Literatur zur Vorbereitung:

Walther Matthes:
Corvey und die Externsteine. 1982.

Walther Matthes / Rolf Speckner:
Das Relief an den Externsteinen. 1997.

Rolf Speckner / Christian Stamm:
Das Geheimnis der Externsteine. 2002.

Eikermann / Haupt /Linde /Zelle:
Die Externsteine zwischen wissenschaftlicher Forschung und völkischer Dichtung. 2018

Auskunft, Preise, Anmeldung und Zimmerbuchung: Seite 50

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 11. bis 14. August

Einführung



Was viele nicht wissen, im Nordwesten zwischen Weser und Ems, befinden sich über einhundert Großsteingräber. Diese Monumente aus Stein stammen aus der Jungsteinzeit und wurden von Menschen in der Zeit zwischen ca. 3500 und 2800 v.Chr. errichtet. Als Megalithkultur wird allgemein die Zeit um 3000 v.Chr. bezeichnet.

Großsteingrab in Damme

Dazu gehören neben den Großsteingräbern auch Steinkreise, Menhire und Steinreihen. Wir beschäftigen uns bei unseren Exkursionen nur mit Großsteingräbern. Es handelt sich um Ganggräber, die mindestens 2 Decksteine oder mehr haben.

Die Größe der Gräber schwanken in der Breite zwischen 2 bis 3 Metern und in der Länge um ein Vielfaches davon. Hierbei muss unterschieden werden, ob es sich nur um eine Grabkammer handelt oder um eine Umwallungsanlage, die eine oder mehrere Grabkammern einschließt. Anlagen mit einer Umwallung von Seitenlänge bis zu 100 Meter kommen vor.



Visbeker Braut

In den Vorträgen beschäftigen wir uns mit dem Götterglauben der Erbauer der großen Steinmonumente. Es sind ja nicht einfach nur Gräber, sondern auch Kultorte. Es handelt sich um Kraftorte, die nicht zufällig ausgewählt wurden, um die Toten zu bestatten. Es handelt sich um Orte religiöser Riten, Feste und Zusammenkünfte. Es ging dabei um Heilung, Geburt, Kontakt mit den Göttern, Magie, Orakel und Opfer. Die Toten waren für die Lebenden das Bindeglied zum Reich der Götter. Dafür gibt es Beispiele aus der nordischen Edda. Im Wegtamslied wird beschrieben, wie Odin eine tote Seherin aufsucht, um etwas über die Zukunft zu erfahren. Er ritt auf ihren Hügel, schlug mit seinem Stab rhythmisch auf den Boden und weckte sie auf. Dann begann er mit seiner Befragung.

Der Kurs ist auf 8 Teilnehmer begrenzt!

Wir wohnen in Dötlingen bei Wildeshausen in einem kleinen Hotel.
Die täglichen Exkursionen erfolgen mit einem Kleinbus (9 Sitzplätze).

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 11. bis 14. August

Donnerstag, 11. August

15:00 Treffen und Begrüßung im Hotel.

15:15 Rundgang in Dötlingen

Führung: Klaus Podlasly

Dötlingen liegt für unsere Exkursion günstig. Im Umfeld befinden sich über 20 Großsteingräber, die in Kombination mit dem Auto und zu Fuß gut erreichbar sind. Natürlich können wir nicht alle besuchen. In der Region sind Jäger und Sammler bereits vor 20.000 Jahren nachweisbar. In der Zeit zwischen 3.500 und 2.800 Jahre v. Chr. wurden Menschen der Trichterbecherkultur sesshaft. Diese Bauern und ersten Viehzüchter waren die Errichter der Großsteingräber. Die Christianisierung erfolgte schon sehr früh (im 4. Jhd.). Davon zeugt die Feldsteinkirche St. Firminus.



1000 jährige Dorfeiche

Unser Rundgang beginnt am Hotel und führt uns vorbei an Fachwerkhäusern und der 1000 jährigen Dorfeiche. Nicht weit davon befindet sich die mittelalterliche Feldsteinkirche St. Firminus. Firminus, der Ältere, war im 3.Jh. der erste Bischof von Amiens (Frankreich) und in der Christenbekehrung tätig. Im Innern der Kirche befinden sich Ornamentmalereien mit Lebensbaumdarstellungen.



Kirche St. Firminus



Ein Quellheiligtum?

Unser Weg führt uns weiter bis unterhalb der Kirche. Nach einigen Metern erreichen wir einen kleinen Wald, der durch einen Wall umgeben wird. Im Innern befindet sich ein kleiner Teich, der durch eine Quelle gespeist wird. Dieser Ort kann ein vorchristliches Quellheiligtum gewesen sein. Auch die Umwallung ist ein weiterer Hinweis auf ein Heiligtum.

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Grundsätzliches zum Verständnis der Großsteingräber I

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Vorträge I & II sollen Sinn und Hintergründe von Großsteingräbern aus der Jungsteinzeit erläutern. Auch über verschiedene Formen der Bestattungskulturen wird in den Vorträgen eingegangen.

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 11. bis 14. August

Freitag, 12. August

09:00 Grundsätzliches zum Verständnis der Großsteingräber II

Vortrag: Klaus Podlasly

Fortsetzung des Vortrags vom Vorabend.

10:30 Exkursion I

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen das Steingrab an der alten Gerichtsstätte. Die Bezeichnung von Megalithanlagen als Orte der Rechtsprechung sind keine Seltenheit. Sind doch für Menschen jener Zeit die Begräbnisstätten heilig gewesen. Die bestatteten Toten lebten im Jenseits, hatten aber Kontakt zu den Ahnen und den Göttern. Die Richter glaubten, durch die Gegenwart der Toten einen Zugang zur Wahrheit zu bekommen.

Anschließend fahren wir zum Großsteingrab am „Schießstand“. Als man das Grab untersuchte, wurden so viele Scherben gefunden, dass daraus über 120 Gefäße rekonstruiert werden konnten.

13:00 Mittagspause

14:00 Exkursion II

Führung: Klaus Podlasly

Wir fahren zu den als „Glaner Braut“ bezeichneten Großsteingräbern. Die Gräber befinden sich in einer als Naturschutzgebiet ausgewiesener Heidelandschaft. Es handelt sich um drei Gräber. Die größte Anlage hat die Abmessungen von 50 m x 8 m. Das nur wenige Meter entfernte 2. Grab hat die Abmessungen von 30 m X 5 m. Die Grabkammer ist gut erhalten. Die Wandsteine sind vollzählig.



Glaner Braut 50m X 8m

Die dritte Anlage ist gut erhalten. Die Wandsteine sind in Originallage. Die drei Grabanlagen mit den großzügigen Umfassungen machen einen nachhaltigen Eindruck, auch durch die räumliche Nähe untereinander.

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Wer sind die Erbauer der Großsteingräber?

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer der Großsteingräber sind sesshaft geworden Bauern und Viehzüchter. Woher hatten diese Menschen das Wissen von Ackerbau und Viehzucht? Warum erbauten Sie die überdimensionalen Steingräber, wie konnten sie die großen Steine über große Strecken bewegen? Welche körperlichen und geistigen Kräfte haben sie dazu veranlasst?

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 11. bis 14. August

Samstag, 13. August

09:00 Welchen Götterglauben hatten die Erbauer? Teil I

Vortrag: Klaus Podlasly

Die Erbauer der Steingräber waren Menschen der Bronze- und Eisenzeit. Es waren unterschiedliche Stämme. Aber in der Mehrheit vermutlich überwiegend Kelten und Germanen.

10:30 Exkursion III

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen heute Vormittag 3 interessante Großsteingräber. Die Visbeker Braut, den Visbeker Bräutigam und den Heidenopfertisch. Der Visbeker Bräutigam hat eine Länge von 104 Metern und eine Breite von 9 Metern. Deutlich zu sehen sind die Decksteine der Grabkammer. Der Heidenop-



fertisch ist kein Opfertisch, sondern ein Großsteingrab. Der Deckstein wiegt über 40 Tonnen!

Visbeker Bräutigam

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion IV

Führung: Klaus Podlasly

Am Nachmittag besuchen wir die Großen Steine von Kleinenkneten. Sie



gehören zu den beeindruckendsten Anlagen in der Region. Das größte Grab beinhaltet in seiner Einfassung drei einzelne Grabkammern. Ein weiteres Grab hat die Abmessungen von ca. 7 mal 49 Metern (siehe Bild). Das Grab ist in seinem ursprünglichen Zustand erhalten. Die Kammer hat eine Länge und Breite von 6 mal 2 Metern.

Grab bei Kleinenkneten

(Siehe Bild: Eingang)

18:30 Gemeinsames Abendessen

20:00 Welchen Götterglauben hatten die Erbauer? Teil II

Vortrag: Klaus Podlasly

Fortsetzung des Vortrages vom Vormittag.

Straße der Megalithkultur Exkursion vom 11. bis 14. August

Sonntag, 14. August

09:30 Totenkult und Götterkult

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Vortrag handelt von Bestattungsriten von der Bronze- und Eisenzeit, bis zu den Anfängen der nachchristlichen Zeit.



Teilansicht vom Pestruper Gräberfeld

11:00 Exkursion V

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen das Pestruper Gräberfeld. Bei dem Pestruper Gräberfeld handelt es sich um den größten bronze- und eisenzeitlichen Bestattungsplatz im nördlichen Mitteleuropa. Auf ca. 39000 Quadratmetern befinden sich über 500 Grabhügel. Die meisten sind flach mit einer Höhe von ca. 1,5 Metern. Es gibt auch Hügel, die größer sind und es finden sich noch Langhügel oder Hochäcker, diese hatten eine besondere rituelle Bedeutung. Die Gräber stammen aus der Zeit von 700 v.Chr. bis um Christi Geburt. Einzelne Gräber stammen bereits aus der Bronzezeit, (ab ca. 2000 v. Chr.). Die ganze Anlage ist sehr beeindruckend.

13:00 Gemeinsames Mittagessen

Ca. 15:00 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 50

Kult und Einweihung Exkursion vom 1. bis 4. September

Einführung

Was ist Kult und was ist Einweihung? Dieser Frage wollen in diesem Kurs nachgehen. Kult oder Kultus umfasst die Gesamtheit religiöser Handlungen, mit dem Ziel, verlorene Verbindungen zu geistigen Welten wieder herzustellen. Kultische Handlungen folgen geordneten Ritualen, die zu bestimmten Zeiten an geweihten Orten durchgeführt werden. Diese Orte werden auch als Kultorte bezeichnet. Solche Kultstätten werden wir bei unseren Exkursionen besuchen.

Eine Einweihung erfolgt durch Schulungswege, die ihren Ausgang im Denken, Fühlen und Wollen haben. Diese Wege führen stufenweise zur Einweihung. Über diese Wege wird in den Vorträgen gesprochen. Die Zusammenhänge von Kultstätten und Einweihungsorten werden in Vorträgen und Exkursionen deutlich gemacht.

Donnerstag, 1. September

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung im Seminarraum

15:00 Exkursion zum Regenstein

Führung: Klaus Podlasly

Der Regenstein ist das zentrale Heiligtum in der Sakrallandschaft um Blankenburg mit seinen geheimnisvollen heidnischen Kultplätzen. Sind einzelne Kultplätze besonderen Göttern zugeordnet, so ist der Regenstein ein zentraler Kult- und Einweihungsort vieler germanisch / keltischer Völker. Im 8. Jh.



Ein kultischer Arbeitsraum

wurde der Ort durch Missionare verändert. In späteren Jahrhunderten als Burg und Festung verwendet. Verursacht durch Bau- und Abrüstigkeiten ist viel von der Ursprünglichkeit verloren gegangen - aber nicht Alles. Es gibt noch genügend Stellen, an denen wir den Regenstein als Kult- und Einweihungsort identifizieren können.

18:00 Gemeinsames Abendessen

19:30 Schulungswege, eine Einführung

Vortrag: Klaus Podlasly

Schulungswege dienen der geistigen Entwicklung des „Schülers“, der sich durch geeignete Übungen schrittweise einer Einweihung nähert. Der oder die „Lehrer“ begleiten den „Schüler“ und legen je nach Entwicklung den Zeitpunkt seiner Einweihung fest. In dem Vortrag werden verschiedene Schulungswege vorgestellt.

Kult und Einweihung Exkursion vom 1. bis 4. September

Freitag, 2. September

09:00 Kultplätze, eine Einführung

Vortrag: Klaus Podlasly

Am Vortrag haben wir über Schulungswege gesprochen, die einen „Schüler“ auf eine Einweihung vorbereiten. Für diesen Zweck wurden und werden Orte benötigt, die eine Einweihung gründlich und würdevoll ermöglichen. Diese Kultstätten können auch als Einweihungsorte bezeichnet werden und besitzen besondere Kennzeichen. In dem Vortrag werden Kultstätten vorgestellt, die diese Eigenschaften haben.

10:30 Exkursion zum Klusfelsen in Goslar

Führung: Klaus Podlasly

Bei dem Klusfelsen in Goslar, handelt es sich um eine sehr alte Kultstätte, die nach der Christianisierung Maria geweiht wurde. Und heute ein Marienheiligtum darstellt. In vorchristlicher Zeit wurde an diesem Ort eine heidnische Göttin verehrt. So wie Odin oder Wotan häufig durch Michael ausgetauscht wurde, so wurde die heidnische Göttin durch Maria ersetzt. Am Klusfelsen können wir noch einen Einweihungsweg nachvollziehen.



Eine Station auf dem Einweihungsweg

13:30 Mittagessen im Hotel Vogelherd

15:00 Exkursion zum Hamburger Wappen

Führung: Klaus Podlasly

Auch beim „Hamburger Wappen“, einen Teil der Teufelsmauer, erkennen wir Stationen, die für kultische Zwecke und vermutlich für Einweihungen verwendet worden sind.

18:00 Gemeinsames Abendessen

19:30 Mithraskult und Einweihung

Vortrag: Klaus Podlasly



Darstellung einer Tempelzeremonie

Beim Mithraskult kann sehr schön der Zusammenhang von Kult und Einweihung gezeigt werden. Die Einweihung erfolgte in 7 Stufen. Die erste Stufe entsprach der Aufnahme in die Gemeinde und ermöglichte die Teilnahme am Tempeldienst. Die Einweihung in höhere Grade erfolgte dann später in weiteren Schritten.

Kult und Einweihung Exkursion vom 1. bis 4. September

Samstag, 3. September

09:00 Die Pfennighöhle und die Klusfelsen bei Halberstadt

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Vortrag soll die Exkursionen zur Pfennighöhle und zu den Klusfelsen bei Halberstadt zum besseren Verständnis vorbereiten. Beide sind alte vorchristliche Kultstätten und Einweihungsorte. Näheres im Vortrag.

10:30 Exkursion zur Pfennighöhle

Führung: Klaus Podlasly



Wir beginnen die Exkursion mit der „Pfennighöhle“. Hier begegnet uns ein 20 Meter langer Stollen in einen Hügel an dessen Ende sich eine Apsis mit einer Ablage befindet. Im Frühjahr, zur Tag- und Nachtgleiche scheint die aufgehende Sonne genau in den Stollen, bis ans Ende zur Apsis. Auf dem Plateau, direkt über der Apsis befindet sich eine

Die Sonne scheint in den Gang

Kreisbank. Hier musste sich der Eingeweihte in die Mitte stellen und über seine Erlebnisse in der geistigen Welt berichten.

13:00 Mittagspause

14:30 Exkursion zu den Klusfelsen

Führung: Klaus Podlasly

Die zweite Exkursion führt uns zu den Klusfelsen. Sie befinden sich in der Nähe der „Pfennighöhle“. Diese Felsen wurden vor- und nachchristlich über viele tausend Jahre genutzt. Als Wohnort ebenso wie als Kult- und Einweihungsstätte. Auf dem Bild erkennen wir den Kopf einer Spinx und unterhalb eine Echse oder Drachen. Beide Objekte befinden sich am Fünffingerfelsen.



Fünffingerfelsen

18:00 Gemeinsames Abendessen

19:30 Rosenkreuzereinweihung, eine Einführung

Vortrag: Klaus Podlasly

Von den am Donnerstag angesprochenen Schulungswegen ist der Rosenkreuzer Schulungsweg der jüngste. Man kann auch sagen der modernste. Wer ihn beschreitet setzt sich stark mit dem Denken und den Willenselementen auseinander. Der Rosenkreuzer Schulungsweg wird in der Literatur von Rudolf Steiner häufig erwähnt.

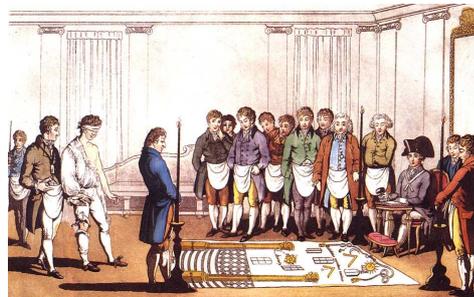
Kult und Einweihung Exkursion vom 1. bis 4. September

Sonntag, 4. September

09:00 Initiation

Vortrag: Klaus Podlasly

Auf den ersten Blick ist man geneigt, die Initiation mit einer Einweihung gleichzusetzen. Auf den zweiten Blick kann erkannt werden, dass es Ähnlichkeiten gibt, aber auch Unterschiede. Allgemein wird als Initiation die Aufnahme in eine „Gruppe“ bezeichnet, die nicht allen Menschen zugänglich ist. Zur Vorbereitung einer Einweihung beschreitet der Kandidat einen Schulungsweg, der ihn stufenweise zur Einweihung führt. Dieser Schulungsweg kann viele Jahre in Anspruch nehmen. Bei der Initiation ist das nicht immer eine Voraussetzung. Es genügt, wenn der Kandidat seinen Willen bekundet der „Gruppe“ beizutreten. Die dann folgende Initiation beinhaltet das Wissen, das der Kandidat braucht um tatsächlich ein Mitglied der Gruppe zu werden. Bei diesen Aufnahme ritualen können Schweigegelübde abgenommen werden. Ein Beispiel dafür ist die Aufnahme in eine Freimaurerloge.



Aufnahmeritual in eine Freimaurerloge 1745

Beispiele folgen im Vortrag.

10:15 Exkursion zum Volkmarkskeller

Führung: Klaus Podlasly

Der Volkmarkskeller ist eine Bezeichnung für den Ort, wo das Kloster Alt-Michaelstein errichtet wurde. Es handelt sich um eine alte vorchristlichen Kultstätte, die dem germanischen Gott Wotan oder Odin geweiht war. Es handelt sich um eine Höhle unterhalb einer Bergspitze. Die Germanen glaubten, dass Odin bei Sturm und Gewitter mit seinem Totenheer durch die Lüfte zieht. Auf höher gelegenen Orten und Höhlen machen Sie Rast. Die vorchristlichen Menschen gingen zu diesen Orten, in der Hoffnung in Kontakt mit verstorbenen Verwandten zu kommen, die mit Odin herumziehen. Im frühen Christentum wurde der Ort zu einer Höhlenkirche geweiht. Etwas später wurde über der Höhle auf dem Berg ein Kloster errichtet. Die Mönche hielten es aber nicht lange dort oben aus und bauten ein neues Kloster im Tal, das heutige Kloster Neu-Michaelstein. Wir besuchen diesen Ort wegen der besonderen Atmosphäre. War es ein Vorbereitungsort für Kandidaten in aller Stille?

13:30 Mittagessen

15:00 Ende der Veranstaltung

Quedlinburg und frühes Christentum Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Einführung

Wir möchten Ihnen gerne an diesem geschichtsträchtigen Ort Zusammenhänge aufzeigen: beginnend mit der vorchristlichen Zeit der Heiden, über die Zeit der Christianisierung durch Karl den Großen und die Entwicklung des frühen Christentums bis in die Zeit Heinrich I. hinein. Wir werden uns ganz auf die Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten und ihre frühe Geschichte als Handels- und spirituelles Zentrum konzentrieren. Wir können innerhalb der Stadt alle Wege bequem zurücklegen.

Freitag, 30. September

14:30 Treffen im Hotel

Begrüßung: Karin Lichtlein, Klaus Podasly

Wir treffen uns im Seminarraum. Nach der Begrüßung besprechen wir kurz die Abläufe der nächsten Tage.

15:00 Stadtrundgang

Führung: Karin Lichtlein

Wir wollen zur ersten Orientierung die Stadt kennenlernen. Die Altstadt repräsentiert das Welterbe einer mittelalterlichen Handelsstadt in der noch einzigartige Details zu entdecken sind. Wir werden den Finkenherd besuchen. Nach einer Sage wurde dort dem Sachsenherzog Heinrich verkündet, dass er zum deutschen König gewählt wird.



Der Finkenherd heute

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Die geschichtliche Entwicklung von Heidentum zum frühen Christentum in Quedlinburg

Vortrag: Klaus Podasly

Erste Spuren von menschlicher Besiedelung finden sich im Nordharz zum Ende der Eiszeit vor ca. 11.500 Jahren. Ebenso ist mit Beginn der Bronzezeit eine starke Besiedelung um Quedlinburg durch Fundstellen belegt.



Wiperti Kirche

Auch Hüengräber wurden in Quedlinburg gefunden. Das Christentum kam so richtig mit Karl dem Großen in den Nordharz. Seit 780 kamen die Missionare planmäßig und gründeten schlichte, kleine Kirchen aus Holz. Um 850 wirkten Benediktinermönche in der Region. Der erste Bischof von Halberstadt hat bereits vermutlich um 841 eine Wirkungsstätte gegründet und dem heiligen Wigbert geweiht. Es kann die Geburtsstunde von St. Wiperti gewesen sein.

Quedlinburg und frühes Christentum Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Samstag, 1. Oktober

09:30 Das frühe Christentum, Münzenberg und St. Wiperti

Vortrag: Klaus Podlasly

Der Münzenberg und das Gelände des Wipertistiftes gehören seit der mittleren Steinzeit (ab ca. 9.600 v.Chr.) zu den ältesten Siedlungsplätzen in Quedlinburg. Im Jahre 986 gründet die erste Äbtissin Mathilde, Tochter Kaiser Ottos I. ein Benediktinerinnenkloster, das der Gottesmutter Maria geweiht war.

Die Wipertikirche mit ihrer über 1000 Jahre alten Krypta gehörte zu einem der wichtigsten Orte der Ottonen. Heinrich I. und sein Sohn Otto I. feierten das Osterfest häufig in Quedlinburg.

11:00 Der Münzenberg

Führung: Klaus Podlasly

Wir besuchen den Münzenberg und werden die Reste der Klosterkirche St. Marien besichtigen. Wir machen auch einen Rundgang auf den noch heute bewohnten Münzenberg.



13:00 Mittagessen in Quedlinburg

Münzenberg um 1900

14:30 St. Wiperti

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Wir besuchen St. Wiperti. Dort sind Spolien, alte Bauteile und Überreste von alten Reliefs. Z. B. ein Stein mit eingeritztem Mühlespiel in der Krypta eingemauert.



18:00 Gemeinsames Abendessen

Krypta St. Wiperti

20:00 Die Stiftskirche St. Servatius (Vortrag 1)

Vortrag: Klaus Podlasly

Der 1. Vortrag befasst sich mit der Entstehung und Geschichte der Stiftskirche St. Servatius. Heinrich I. und seine Frau Mathilde spielen dabei eine wichtige Rolle. Heinrich bestimmte den Ort auf dem Burgberg zu seiner Grablege. Nach seinem Tod 936 wurde Heinrich I. in der Pfalzkapelle auf dem Burgberg bestattet. Seine Witwe Königin Mathilde ließ sich von Otto I. die Gründung eines Damenstifts bestätigen. Dieses leitete sie 30 Jahre. Otto I. (Sohn Heinrich I.) besuchte Quedlinburg häufig zum Osterfest und zu Gedenktagen seines Vaters. Ostern 966 wurde Ottos Tochter ebenfalls mit dem Namen Mathilde mit der Leitung des Stifts betraut. 986 starb Mathilde, die Frau Heinrich I. und wurde an seiner Seite bestattet. Ihr steinerner Sarkophag ist erhalten geblieben. Heinrichs Grablege ist heute leer.



Grablege, historisches Bild

Mehr im Vortrag.

Quedlinburg und frühes Christentum Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Sonntag, 2. Oktober

09:00 Die Stiftskirche St. Servatius (Vortrag 2+3)

Vortrag: Klaus Podlasly / Karin Lichtlein

Im 2. Vortrag geht es um künstlerische Aspekte in der Stiftskirche. Im Vortrag unternehmen wir den Versuch einer Deutung der Schmuckfriese und der reichlich gestalteten Kapitelle im Langhaus der Stiftskirche. Im 3. Vortrag werden die Gewölbemalereien in der Krypta besprochen. Es handelt sich um die Geschichte von „Susanna und dem Richter Daniel“ und um „Das salomonische Urteil“. Warum wurden diese Geschichten aus dem Alten Testament in der Krypta an das Kreuzgewölbe gemalt? Auch die Fragmente des kostbaren Bildteppichs aus dem 12. Jh. werden besprochen. Beide Vorträge dienen der Vorbereitung der Exkursionen.

11:30 Besichtigung der Stiftskirche St. Servatius

Führung: Karin Lichtlein, Klaus Podlasly

Wir werden St. Servatius nach gründlicher Vorbereitung der zwei Vorträge betrachten. Auch für die Grablege von Heinrich dem I. und seiner Frau Mathilde werden wir uns in der Krypta Zeit nehmen.

13:30 Mittagspause in Quedlinburg

15:00: Besichtigung der Marktkirche St. Benedikti

Führung: Karin Lichtlein

Die Marktkirche ist der zentrale Sakralbau in der Altstadt, der ein Spiegel der Stadt und des christlichen Glaubens ist. Die Marktkirche repräsentiert die Stadtgeschichte und zeigt in verschiedenen Darstellungen Altes und Neues Testament, Anfang und Ende in einem logischen christlichen Zusammenhang.

18:00 Gemeinsames Abendessen

20:00 Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode

Vortrag: Klaus Podlasly



Stiftskirche St. Cyriakus Aus dem sächsischen Geschlecht der Liudofinger gingen die Ottonen hervor. Durch sie entstand von 919 bis 1024 die kulturelle und religiöse Landschaft im Nordharz. Gero (gest. 965) war der Gründer der Kirche (959 Baubeginn). Gero war eng mit dem Königshaus verbunden. Otto I. und Otto II. gewährten ihm Schutz. Heinrich der II. und Heinrich der V. besuchten Gernrode. Es gab durch die Könige und Kaiser eine enge Bindung zur Stiftskirche St. Servatius in Quedlinburg und zu St. Cyriakus in Gernrode.

Quedlinburg und frühes Christentum Exkursion vom 30. September bis 3. Oktober

Montag, 3. Oktober

09:30 Das Heilige Grab in St. Cyriakus

Vortrag: Klaus Podlasly

Es gibt 17 erhaltene Nachbildungen des Heiligen Grabes in Deutschland. Eines davon ist das Heilige Grab in der Stiftskirche St. Cyriakus. Die Entstehungszeit war vor dem ersten Kreuzzug. Die Fertigstellung wird auf ca. 1050 datiert. Das Grab besteht aus einer größeren Vorkammer und einer kleineren Hauptkammer. In der Hauptkammer befinden sich mehrere Skulpturen. Ein Verkündungsel, eine Frauengruppe, ein weiterer Engel (Torso) und eine Figur, deren wahre Identität offenbleibt. Im Vortrag werden die Figuren in der Kammer und die dargestellten Szenen auf den Reliefs der Außenwände erläutert.



Die Frauengruppe

Der Vortrag soll die Besichtigung des Heiligen Grabes und der Stiftskirche vorbereiten.

11:00 Besichtigung St. Cyriakus und Heiliges Grab

Führung: Karin Lichtlein / Klaus Podlasly

Nach dem Vortrag fahren wir nach Gernrode und besichtigen die Stiftskirche St. Cyriakus. Der Gründer und Stifter der Kirche war Gero. Er stammte aus der Merseburger Grafenfamilie und starb 965. Der Baubeginn war 959. Gero brachte von einer Reise nach Rom 963 eine Reliquie des heiligen Cyriakus mit. Die Stiftskirche wurde dem heiligen Cyriakus geweiht.



Blick in die Krypta

Mit dem Tod der letzten Äbtissin Sophia Elisabeth von Anhalt wurde die Stiftskirche in eine weltliche Domäne umgewandelt.

13:00 Mittagessen in Gernrode

Ca. 14:30 Ende der Veranstaltung

Auskunft, Preise, Anmeldung und Hotelbuchung: Seite 49

Bemerkungen / Bilderquellen

Hinweise auf unsere Kurse und Exkursionen.

Im Regelfall wohnen alle Teilnehmer im gleichen Hotel (muss nicht sein). Für die Exkursionen werden Fahrgemeinschaften gebildet. Die Strecken sind üblicherweise nicht sehr lang. **Eintrittsgelder sind in den Kursgebühren nicht enthalten und werden vor Ort entrichtet.** Es handelt sich um Preise, die je nach Kurs **zwischen ca. 0,- bis 20,- €** liegen können. Da wir uns häufig in der Natur bewegen und bestimmte Orte auch etwas abseits der Wege sein können, ist das Tragen von festem Schuhwerk zur eigenen Sicherheit wichtig. Für eventuelle Verletzungen übernehmen die Kursleiter keine Haftung. Die Teilnahme erfolgt auf eigenes Risiko. Bei einzelnen Exkursionen können Entfernungen von 2 bis 4 Kilometer auftreten. Auch kann es Strecken bergauf oder bergab geben. Die Exkursionen sind so geplant, dass es immer eine Mittagspause gibt.

Corona Hinweis: Sollten durch Corona einzelne Kurse und Exkursionen abgesagt werden müssen, stornieren wir Ihre Anmeldungen kostenlos. Bereits bezahlte Kursgebühren werden von uns erstattet. Bei der Durchführung der Kurse orientieren wir uns an den aktuell gültigen Corona-Regeln und Bestimmungen.

Bildernachweise

Vorderseite: Rolf Speckner / Klaus Podlasly
Seite 4: Reinhard Dietrich -CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=79172950>
Seite 5: Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=147776>; Klaus Podlasly
Seite 6 / 7: Rolf Speckner
Seite 8: Klaus Podlasly, Werner Körner
Seite 9: Kloster Brenkhausen
Seite 10: Kloster Brenkhausen; Maria Lactans (Hendrik te Wueluwe) gemeinfrei
Seite 12: Klaus Podlasly
Seite 13: Kloster Brenkhausen
Seite 16: Klaus Podlasly
Seite 18: Gemeinfrei
Seite 19: Klaus Podlasly
Seite 20 bis 23: Klaus Podlasly
Seite 25/26: Werner Körner, Klaus Podlasly
Seite 27 bis 34: Rolf Speckner
Seite 35: Großsteingrab in Damme ; von Megalithicguy - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29498197>
Visbeker Bräutigam; von Corradox - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=11922317>
Seite 36 bis 39: Klaus Podlasly
Seite 40: Werner Körner
Seite 41: Klaus Podlasly, Gemeinfrei
Seite 42: Werner Körner, Klaus Podlasly
Seite 43: Gemeinfrei
Seite 44: Matthias Holländer - Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6942150>
Klaus Podlasly; Werner Körner
Seite 45: Münzenberg <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=25855004>
Thomas Wozniak - <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2129280>
Deutsche Fotothek - <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7944419>
Seite 46: Von Reinhard Dietrich - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=79172950>
Seite 47: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=2293721>; Klaus Podlasly
Rückseite: Klaus Podlasly

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchung

Für die Kurse am Harz

Auskunft Klaus Podlasly, Am Anger 12, 34369 Hofgeismar

und Anmeldung : klaus.podlasly@t-online.de / Tel. 05671-5274

Mobil 0162-9236572

Preise: Ostern: Auferstehung und die Osterereignisse	140,-€
Sommer: Vorchristliche Kult-Orte im Nordharz	140,-€
Sommer: Kult und Einweihung	140,-€
Sommer: Tagung „KULT-Ur-Ort Harz“	50,-€
Herbst: Quedlinburg und frühes Christentum	140,-€

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly: **DE73 4306 0967 0034 9034 02**

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie bis 21 Tage vor Beginn des Kurses.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte selbst unter dem Stichwort: „**Kultplätze**“

Adresse: **Berghotel Vogelherd**, Vogelherd 10 in 38889 Blankenburg

Internet: www.berghotel-vogelherd.com

Zimmerbestellung: **Tel.:** 03944 / 9260

Mail: berghotel-vogelherd@t-online.de

Reservierung: Bis **31. März** für **Ostern**, bis **25. Juni** für **vorchristliche Kultorte** und **KULT-Ur-Ort Harz**, bis **10. September** für **Quedlinburg**

Preise: **EZ** inkl. Frühstück **50,- €** / **DZ** inkl. Frühstück **90,-€**.
Wir empfehlen **Halbpension: 15,- €**

Frühes Christentum im Weserbergland

Auskunft: Klaus Podlasly, Am Anger 12, 34369 Hofgeismar

klaus.podlasly@t-online.de / Tel. 05671-5274

Mobil 0162-9236572

Anmeldung: Klaus Podlasly, s.o.

Kursgebühr: **140,- €**

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : **DE73 4306 0967 0034 9034 02**

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr bis 21 Tage vor Beginn des Kurses.

Der Kurs findet im Kloster Brenkhausen statt.

Adresse: Koptisch-Orthodoxes Kloster der Heiligen Jungfrau Maria
37671 Höxter-Brenkhausen, Propsteistraße 1a

Übernachtung: Gästehaus St. Markus. Zimmer buchen Sie bitte selbst.

Unter "Podlasly": sind bis zum **30. April** Zimmer reserviert

Preise: **EZ** inkl. Frühstück **34,- €** / **DZ** inkl. Frühstück **64,-€**.
Gemeinsames Abendessen im Gästehaus nach Karte

Anmeldung: Telefon 05271-18905

E-Mail bischof@koptisches-kloster-hoexter.de

Internet: www.koptisches-kloster-brenkhausen.com

Auskunft und Anmeldung zu den Kursen Hotelbuchung

Straße der Megalithkultur/ Die Oldendorfer Totenstatt

**Auskunft und
Anmeldung:** Klaus Podlasly, Am Anger 12, 34369 Hofgeismar
klaus.podlasly@t-online.de / Tel. 05671-5274
Mobil 0162-9236572

Preise: 190,- € inkl. aller gemeinsamen Fahrten mit einem Kleinbus.

Bezahlung: Kto. Klaus Podlasly : DE73 4306 0967 0034 9034 02
GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Bitte überweisen Sie bis 21 Tage vor Beginn des Kurses.

Die Exkursion „Straße der Megalithkultur“ findet im Hotel Dötlinger Hof in 27801 Dötlingen statt. **Ihr Zimmer buchen Sie bitte bis 31. Juli selbst.**

Preise: EZ inkl. Frühstück 55,- € / DZ inkl. Frühstück 80,-€.

Adresse: Hotel Dötlinger Hof, Dorfring 2, 27801 Dötlingen

Internet: www.doetlinger-hof.de / info@doetlinger-hof.de

Telefon: 04433-353 / 0173-4540485

Die Exkursion „Die Oldendorfer Totenstatt“ findet im Landgasthaus Tödter in 21385 Oldendorf-Luhe statt.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte bis 10. Juni selbst.

Preise: EZ inkl. Frühstück ab 34,- € / DZ inkl. Frühstück ab 58,-€

Adresse: Landgasthaus Tödter, Salzhausener Straße 11,
21385 Oldendorf-Luhe

Internet: www.Landgasthaus-Toedter.de/Thomas.Rund@t-online.de

Für die Kurse an den Externsteinen

Auskunft: Rolf Speckner, Steenkamp 17, 22607 Hamburg
rolfspeckner@gmx.de / Tel. 040-8992083

Anmeldung: Rolf Speckner, s.o.

Preise: Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan: 140,-€
Die Externsteine in geänderter Zeitlage: 160,- €

Kursbeitrag: Kto.: Rolf Speckner DE46 2005 0550 1043 7648 91
Hamburger Sparkasse.

Bitte überweisen Sie bis 14 Tage vor Beginn des Kurses.

Diese Kurse finden im Landhotel Haus Weber (drei Sterne) statt.

Ihr Zimmer buchen Sie bitte selbst.

Bis 30. Juni sind Zimmer reserviert für den Kurs „Rolf Speckner“.

Adresse: Landhotel Haus Weber, Hasenwinkel 4,
32805 Horn-Bad Meinberg

Preise: EZ inkl. Frühstück 57,-€ / DZ inkl. Frühstück 108,-€
Wir empfehlen **Halbpension: 18,- €**

Internet: <http://www.landhotel-haus-weber.de>

Auskunft: 05234 / 84930 (Rezeption 8:00– 13:00 / 15:00-19:00)

Zimmerbestellung: s.o.

Wegweiser

Kursleiter und Einleitung	2
Auferstehung und die Osterereignisse 14. bis 17. April 2022	4
Frühes Christentum im Weserbergland Exkursion vom 12. bis 15. Mai 2022	9
Forschungskreis Externsteine e.V. Jahrestagung 2. bis 6. Juni 2022	14
Oldendorfer Totenstatt Exkursion vom 23. bis 26. Juni 2022	16
Vorchristliche Kult-Orte im Nordharz Sommerkurs 7. bis 10. Juli 2022	20
KULT-Ur-Ort Harz Öffentliche Tagung 22. bis 24. Juli 2022	24
Die germanischen Mythen im Waldorf Lehrplan mit O. Reichelt und R. Speckner 3. bis 6. August	27
Die Externsteine in geänderter Zeitlage. Kurs mit Rolf Speckner 6. bis 10. August 2022	31
Straße der Megalithkultur Exkursion vom 11. bis 14. August 2022	35
Kult und Einweihung Exkursion vom 1. bis 4. September 2022	40
Quedlinburg und frühes Christentum Herbstkurs vom 30. September bis 3. Oktober	44
Auskunft und Anmeldung zu den Kursen	49
1 www.kultur-exkursionen.de	51

KULTUR-Exkursionen 2022



www.kultur-exkursionen.de